

St. Peter's Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
in Kanada, erscheint jeden Donnerstag zu
Münster, Sask., und liefert bei Voraus-
zahlung:

für Kanada . . . \$1.00
für andere Länder . . . \$1.50

Ankündigungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zeile einseitig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für
nachfolgende Einrückungen.
Vollständigen werden zu 10 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine unrichtige katholische Familien-
setzung unpassende Anzeige wird unbe-
dingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peter's Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Kanadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

S. Jahrgang. No. 9 Münster, Sask., Donnerstag, den 20. April 1911 Fortlaufende No. 273

St. Peter's Bote,
the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Thursday at Muenster, Sask. It is
an excellent advertising medium.

Subscription \$1.00 per year, pay-
able in advance.

ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
inch for first insertion, 25 cents per
inch for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
reil 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Wie sowohl deutsche als englische
Blätter berichten, ward das Pas-
sionspiel, aufgeführt unter den
Auspicien des kath. Männervereins
von Regina in der Stadthalle mit
Erfolg getönt. Die Hauptrollen
waren alle gut verteilt und wurden
zur Perfektion gespielt, und ver-
dienten die einzelnen Spieler die
volle Anerkennung und Bewunderung
des Publikums.

In einer kürzlich in Regina ge-
meinsam abgehaltenen Versamm-
lung der Direktoren der Grain Grow-
ers Grain Company und der
Saskatchewan Co-operative Ele-
vator Company wurde beschloffen,
folgendes zu veröffentlichen: „Die
Politik der Grain Growers Grain
Company und die der Saskatchewan
Co-operative Elevator Company
wurden nach eingehender Bespre-
chung als vollständig in Ueberein-
stimmung befunden. Anstatt der
von vielen Seiten befürchteten Kon-
ferenz der beiden Gesellschaften
gegeneinander ist eine Basis vorge-
schlagen worden, auf Grund deren
der geringste Verdacht einer Riva-
lität beider Gesellschaften ausge-
schlossen erscheint.“ Eine Abschrift
dieses Beschlusses wurde von je
zwei Direktoren der beiden Gesell-
schaften unterzeichnet.

Der Stadtrat von Saskatoon be-
absichtigt, einen Filter - Apparat
anzulegen, dessen Kosten sich auf
annähernd \$50,000 belaufen werden.
Derelbe muß bis zum 1. Dezember
1911 fertiggestellt sein. Gegen-
wärtig hat die Stadt vielfach Ur-
sache zum Klagen, weil das Wasser
nicht rein ist.

Die Bautätigkeit zu Prince Al-
bert während des Monats März in
den letzten drei Jahren ist ersichtlich
aus folgenden Zahlen:

März 1909	\$4,000
" 1910	3,600
" 1911	134,250

An der North Battleford-Beace
River Eisenbahnlinie werden in
diesem Jahre die Schienen bis
Edam gelegt werden.

Die International Harvester Co.
in Battleford hat soeben eine Fracht-
labung Automobile erhalten.

In der Nähe von Moosomin ver-
loren J. Sparks und J. Cameron
infolge Einatmens giftiger Gase
ihre Leben, als sie im Begriffe
waren, in den Brunnen, den sie
graben, hinabzusteigen.

Alberta.

Die internationale Exekutive der
Bereinigten Grubenarbeiter von
Amerika hat beschloffen, den Mit-
gliedern der Organisation, die am
1. April in Alberta wegen Lohn-
differenzen an den Streik gingen,
vollste Unterstützung angebeihen zu
lassen.

Ein fürchterliches Unglück ereig-
nete sich im Bohnhause der Familie
Dean Brooks, die auf ihrer Heim-
stätte, 36 Meilen östlich von Couvts,
ansässig sind, und erst voriges Jahr
aus Dakota kamen. Der 12jährige
Sohn goß, um das Feuer im Ofen
anzukünnen, Petroleum auf die
noch glühenden Kohlen. Es er-
folgte eine Explosion, welche das
Haus in Flammen setzte, den Tod
von 4 Kindern verursachte, und die
Mutter so schwer verletzte, daß, falls
sie mit dem Leben davon kommt,
sie beide Hände verlieren wird.

Manitoba.

Die sog. Robertson Farm, ein

Landgut von 2300 Acres, 9 Meilen
von Winnipeg, wurde kürzlich zum
Preis von \$460,000 verkauft.

Der diesjährige Einwanderer-
strom nach dem canadischen Nord-
westen, schreibt ein Winnipegger
Wochensblatt, übertrifft alles bisher
Dagewesene. Die Einwanderungs-
behörde von Winnipeg hat nun mit
der größten Sorgfalt Zahlen zu-
sammengestellt, aus denen ersicht-
lich ist, daß innerhalb der letzten
vier Wochen täglich 1000, oder noch
genauer 1010 Ansiedler in Winnipeg
und täglich 500 in Portal angetom-
men sind, in dem genannten Zeit-
raum also 42,000 Einwanderer,
wodurch wieder einmal, was bei
uns im Westen in dieser Beziehung
ja nichts Neues ist, der Rekord ge-
schlagen ist. Und diese große An-
zahl kann nicht etwa als eine Last
oder eine Ueberflutung des Arbeits-
marktes angesehen werden, im
Gegenteil finden sie Alle sofort
Anstellung, sei es nun auf Farmen
oder in Industriewerken, wenn sie
nicht, was die größere Mehrzahl
von ihnen tut, direkt auf gekauftes
Land oder Heimstätten gehen.

Die Dominion Eisenbahn Kom-
mission hat dem canadischen Justiz-
minister empfohlen, der Canadian
Northern Bahn eine Strafe von
zweihundert Dollars pro Tag auf-
zuhängen, weil sie den Betrieb auf
der Zweiglinie zwischen Halbort
und Beulah, Man., ohne Erlaub-
nis aufgenommen hat. Die Strafe
ist jedoch \$50,000 belaufen werden.
Derelbe muß bis zum 1. Dezember
1911 fertiggestellt sein. Gegen-
wärtig hat die Stadt vielfach Ur-
sache zum Klagen, weil das Wasser
nicht rein ist.

Die Bautätigkeit zu Prince Al-
bert während des Monats März in
den letzten drei Jahren ist ersichtlich
aus folgenden Zahlen:

Quebec.

Der Kontrakt für die große Eisen-
bahnbrücke über den St. Lawrence
Strom unterhalb der Stadt Quebec
ist an eine canadische Gesellschaft,
nämlich die St. Lawrence Bridge
Company, vergeben worden, welche
die Brücke (die beinahe fünf Meilen
lang sein wird) innerhalb von meh-
reren Jahren beim Bau einführte)
für 8,650,000 Dollar erbauen wird.
Fünfzehn Prozent dieses Geldes,
1,297,500 Dollar, hat die Gesell-
schaft als Garantie bei der Domi-
nion Regierung hinterlegt.

In Montreal sind achtundfünfzig
schwarze Dienstmädchen im Alter
von 18 bis zu 25 Jahren angetom-
men, die aus der französischen
Kolonie Pointe a Pitre, Guade-
loupe, stammen. Montrealer
Hausfrauen haben sich infolge des
großen Dienstmangels um
diesem Schritte genötigt gesehen.
Die Mädchen haben sich vorläufig
auf zwei Jahre verpflichtet, bei
denjenigen Familien zu bleiben,
von denen die Reisekosten vorge-
richtet worden sind.

Nova Scotia.

Die Legislatur hat bei strikter
Parteiabstimmung nach dreitägiger
Debatte eine Resolution angenom-
men, durch welche sie das Reci-
procitätsabkommen mit den Ver-
einigten Staaten befürwortet.

Zwischen Eisfeldern ist im Golf
des St. Lorenzflusses der Dampfer
„Harlaw“, ein Robbenfänger aus
St. Johns, N. F., zermalmt worden.
Die Mannschaft von 130
Körpern rettete sich über das Eis
auf die Insel St. Paul. Funken-
Depeschen brachten ihr sofort Hilfe
aus Pictou und Halifax.

New Brunswick.

Während einer Nachtstunde kam
es bei Besprechung des Reciproci-
tats-Vertrages zur Abstimmung.
15 waren dafür, 29 dagegen.

Ver. Staaten.

Washington. In diesen
Tagen sind fünfzig Jahre verflossen
seit dem Beginn des Unionkrieges.
Am 12. April 1861 wurde das
schwachbesetzte Fort Sumter be-
schossen und damit das Signal ge-
geben für den Beginn des blutigen
Bürgerkrieges. Am 13. April
mußte sich das Fort ergeben. Am
15. April erließ Lincoln seine Kriegs-
erklärung, die angesichts der freien
Empörung und Annäherung der
Südstaaten fast zu milde gehalten
ist. Lincoln hoffte immer noch,
Barmhertzigkeit und Milde würden die
Geister jenseits der von Mason und
Dixon gezogenen Grenzlinie noch
verwöhnen können. Er hatte sich
geirrt. Das Verderben nahm seinen
Gang und die Kriegsjahre
durchzuckte alsbald das Land.

Birmingham, Ala. 128
Bergarbeiter, fast sämtlich farbige
Sträflinge, sind in der Banner-
Grube, Eigentum der Pratt Con-
solidated Coal Co. bei Littleton,
18 Meilen von hier entfernt, das
Opfer ihres unfreiwilligen Ver-
urtheils geworden, und zwar infolge
einer Explosion von Grubengasen,
die sich in einem kurzen Seitenfließen
angesammelt hatten. Zur Zeit des
Unfalles befand sich 135 Mann,
40 Weiße und 95 Neger an der
Arbeit. Einige derselben vermoch-

ten sich zu retten, 128 aber wurden
von ihrem Schicksal ereilt.

Shelbyville, Ind. Ein
Wirbelsturm, der kürzlich hier in
den frühen Morgenstunden wüthete,
richtete nahe der Stadt großes Un-
heil an. An 20 Häuser wurden
zerstört, zwei Personen getödtet und
eine Anzahl schwer verletzt. Der
54 Jahre alte Timothy Lewis, der
sich mit seiner Frau in's Freie ge-
flüchtet hatte, lebte in das Haus
zurück, um sein siebenjähriges Kind
zu retten, als das Gebäude
zusammenbrach, Vater und Kind
unter seinen Trümmern begraben.
New York. Die 680 Ange-
stellten des 10stöckigen Appraisers'
Stores Gebäudes an Washington
Straße unterzogen letzte Woche die
neue Aufschub für den Fall von
Feuersgefahr einer Prüfung, in
dem sie mit großer Geschwindigkeit
hinabglitten. Aergertlichweise
aber hatte ein boshaft veranlagter
Werkbold vorher die Rufen der
glatten Bahn mit Zwecken (Tack)
bestreut, infolgedessen diejenigen,
welche die Aufschubparade unternom-
men hatten, nun ihre Mahzeiten
stehend einnehmen.

Seattle, Wash. Aus einem
Schreiben, das John E. Ferguson,
der Vorsitzende des Unterhaltungs-
Komites im Hungerdistrikt Central
China's an einen hiesigen Bürger
gerichtet hat, geht hervor, daß das
von der Hungernot befallene Ter-
ritorium sich immer mehr ausdehnt
hat und daß jetzt im nördlichen
Auhwei und in der Provinz Kiangse
mehr als 3 Millionen Menschen dem
Hungertode entgegengehen. Die
düsteren Zustände sollen jeder Be-
schreibung spotten.

Quebec.

Der Kontrakt für die große Eisen-
bahnbrücke über den St. Lawrence
Strom unterhalb der Stadt Quebec
ist an eine canadische Gesellschaft,
nämlich die St. Lawrence Bridge
Company, vergeben worden, welche
die Brücke (die beinahe fünf Meilen
lang sein wird) innerhalb von meh-
reren Jahren beim Bau einführte)
für 8,650,000 Dollar erbauen wird.
Fünfzehn Prozent dieses Geldes,
1,297,500 Dollar, hat die Gesell-
schaft als Garantie bei der Domi-
nion Regierung hinterlegt.

In Montreal sind achtundfünfzig
schwarze Dienstmädchen im Alter
von 18 bis zu 25 Jahren angetom-
men, die aus der französischen
Kolonie Pointe a Pitre, Guade-
loupe, stammen. Montrealer
Hausfrauen haben sich infolge des
großen Dienstmangels um
diesem Schritte genötigt gesehen.
Die Mädchen haben sich vorläufig
auf zwei Jahre verpflichtet, bei
denjenigen Familien zu bleiben,
von denen die Reisekosten vorge-
richtet worden sind.

Nova Scotia.

Die Legislatur hat bei strikter
Parteiabstimmung nach dreitägiger
Debatte eine Resolution angenom-
men, durch welche sie das Reci-
procitätsabkommen mit den Ver-
einigten Staaten befürwortet.

Zwischen Eisfeldern ist im Golf
des St. Lorenzflusses der Dampfer
„Harlaw“, ein Robbenfänger aus
St. Johns, N. F., zermalmt worden.
Die Mannschaft von 130
Körpern rettete sich über das Eis
auf die Insel St. Paul. Funken-
Depeschen brachten ihr sofort Hilfe
aus Pictou und Halifax.

New Brunswick.

Während einer Nachtstunde kam
es bei Besprechung des Reciproci-
tats-Vertrages zur Abstimmung.
15 waren dafür, 29 dagegen.

Ver. Staaten.

Washington. In diesen
Tagen sind fünfzig Jahre verflossen
seit dem Beginn des Unionkrieges.
Am 12. April 1861 wurde das
schwachbesetzte Fort Sumter be-
schossen und damit das Signal ge-
geben für den Beginn des blutigen
Bürgerkrieges. Am 13. April
mußte sich das Fort ergeben. Am
15. April erließ Lincoln seine Kriegs-
erklärung, die angesichts der freien
Empörung und Annäherung der
Südstaaten fast zu milde gehalten
ist. Lincoln hoffte immer noch,
Barmhertzigkeit und Milde würden die
Geister jenseits der von Mason und
Dixon gezogenen Grenzlinie noch
verwöhnen können. Er hatte sich
geirrt. Das Verderben nahm seinen
Gang und die Kriegsjahre
durchzuckte alsbald das Land.

Birmingham, Ala. 128
Bergarbeiter, fast sämtlich farbige
Sträflinge, sind in der Banner-
Grube, Eigentum der Pratt Con-
solidated Coal Co. bei Littleton,
18 Meilen von hier entfernt, das
Opfer ihres unfreiwilligen Ver-
urtheils geworden, und zwar infolge
einer Explosion von Grubengasen,
die sich in einem kurzen Seitenfließen
angesammelt hatten. Zur Zeit des
Unfalles befand sich 135 Mann,
40 Weiße und 95 Neger an der
Arbeit. Einige derselben vermoch-

ten sich zu retten, 128 aber wurden
von ihrem Schicksal ereilt.

Shelbyville, Ind. Ein
Wirbelsturm, der kürzlich hier in
den frühen Morgenstunden wüthete,
richtete nahe der Stadt großes Un-
heil an. An 20 Häuser wurden
zerstört, zwei Personen getödtet und
eine Anzahl schwer verletzt. Der
54 Jahre alte Timothy Lewis, der
sich mit seiner Frau in's Freie ge-
flüchtet hatte, lebte in das Haus
zurück, um sein siebenjähriges Kind
zu retten, als das Gebäude
zusammenbrach, Vater und Kind
unter seinen Trümmern begraben.
New York. Die 680 Ange-
stellten des 10stöckigen Appraisers'
Stores Gebäudes an Washington
Straße unterzogen letzte Woche die
neue Aufschub für den Fall von
Feuersgefahr einer Prüfung, in
dem sie mit großer Geschwindigkeit
hinabglitten. Aergertlichweise
aber hatte ein boshaft veranlagter
Werkbold vorher die Rufen der
glatten Bahn mit Zwecken (Tack)
bestreut, infolgedessen diejenigen,
welche die Aufschubparade unternom-
men hatten, nun ihre Mahzeiten
stehend einnehmen.

Seattle, Wash. Aus einem
Schreiben, das John E. Ferguson,
der Vorsitzende des Unterhaltungs-
Komites im Hungerdistrikt Central
China's an einen hiesigen Bürger
gerichtet hat, geht hervor, daß das
von der Hungernot befallene Ter-
ritorium sich immer mehr ausdehnt
hat und daß jetzt im nördlichen
Auhwei und in der Provinz Kiangse
mehr als 3 Millionen Menschen dem
Hungertode entgegengehen. Die
düsteren Zustände sollen jeder Be-
schreibung spotten.

Quebec.

Der Kontrakt für die große Eisen-
bahnbrücke über den St. Lawrence
Strom unterhalb der Stadt Quebec
ist an eine canadische Gesellschaft,
nämlich die St. Lawrence Bridge
Company, vergeben worden, welche
die Brücke (die beinahe fünf Meilen
lang sein wird) innerhalb von meh-
reren Jahren beim Bau einführte)
für 8,650,000 Dollar erbauen wird.
Fünfzehn Prozent dieses Geldes,
1,297,500 Dollar, hat die Gesell-
schaft als Garantie bei der Domi-
nion Regierung hinterlegt.

In Montreal sind achtundfünfzig
schwarze Dienstmädchen im Alter
von 18 bis zu 25 Jahren angetom-
men, die aus der französischen
Kolonie Pointe a Pitre, Guade-
loupe, stammen. Montrealer
Hausfrauen haben sich infolge des
großen Dienstmangels um
diesem Schritte genötigt gesehen.
Die Mädchen haben sich vorläufig
auf zwei Jahre verpflichtet, bei
denjenigen Familien zu bleiben,
von denen die Reisekosten vorge-
richtet worden sind.

Nova Scotia.

Die Legislatur hat bei strikter
Parteiabstimmung nach dreitägiger
Debatte eine Resolution angenom-
men, durch welche sie das Reci-
procitätsabkommen mit den Ver-
einigten Staaten befürwortet.

Zwischen Eisfeldern ist im Golf
des St. Lorenzflusses der Dampfer
„Harlaw“, ein Robbenfänger aus
St. Johns, N. F., zermalmt worden.
Die Mannschaft von 130
Körpern rettete sich über das Eis
auf die Insel St. Paul. Funken-
Depeschen brachten ihr sofort Hilfe
aus Pictou und Halifax.

New Brunswick.

Während einer Nachtstunde kam
es bei Besprechung des Reciproci-
tats-Vertrages zur Abstimmung.
15 waren dafür, 29 dagegen.

Ver. Staaten.

Washington. In diesen
Tagen sind fünfzig Jahre verflossen
seit dem Beginn des Unionkrieges.
Am 12. April 1861 wurde das
schwachbesetzte Fort Sumter be-
schossen und damit das Signal ge-
geben für den Beginn des blutigen
Bürgerkrieges. Am 13. April
mußte sich das Fort ergeben. Am
15. April erließ Lincoln seine Kriegs-
erklärung, die angesichts der freien
Empörung und Annäherung der
Südstaaten fast zu milde gehalten
ist. Lincoln hoffte immer noch,
Barmhertzigkeit und Milde würden die
Geister jenseits der von Mason und
Dixon gezogenen Grenzlinie noch
verwöhnen können. Er hatte sich
geirrt. Das Verderben nahm seinen
Gang und die Kriegsjahre
durchzuckte alsbald das Land.

Birmingham, Ala. 128
Bergarbeiter, fast sämtlich farbige
Sträflinge, sind in der Banner-
Grube, Eigentum der Pratt Con-
solidated Coal Co. bei Littleton,
18 Meilen von hier entfernt, das
Opfer ihres unfreiwilligen Ver-
urtheils geworden, und zwar infolge
einer Explosion von Grubengasen,
die sich in einem kurzen Seitenfließen
angesammelt hatten. Zur Zeit des
Unfalles befand sich 135 Mann,
40 Weiße und 95 Neger an der
Arbeit. Einige derselben vermoch-

ten sich zu retten, 128 aber wurden
von ihrem Schicksal ereilt.

Shelbyville, Ind. Ein
Wirbelsturm, der kürzlich hier in
den frühen Morgenstunden wüthete,
richtete nahe der Stadt großes Un-
heil an. An 20 Häuser wurden
zerstört, zwei Personen getödtet und
eine Anzahl schwer verletzt. Der
54 Jahre alte Timothy Lewis, der
sich mit seiner Frau in's Freie ge-
flüchtet hatte, lebte in das Haus
zurück, um sein siebenjähriges Kind
zu retten, als das Gebäude
zusammenbrach, Vater und Kind
unter seinen Trümmern begraben.
New York. Die 680 Ange-
stellten des 10stöckigen Appraisers'
Stores Gebäudes an Washington
Straße unterzogen letzte Woche die
neue Aufschub für den Fall von
Feuersgefahr einer Prüfung, in
dem sie mit großer Geschwindigkeit
hinabglitten. Aergertlichweise
aber hatte ein boshaft veranlagter
Werkbold vorher die Rufen der
glatten Bahn mit Zwecken (Tack)
bestreut, infolgedessen diejenigen,
welche die Aufschubparade unternom-
men hatten, nun ihre Mahzeiten
stehend einnehmen.

Seattle, Wash. Aus einem
Schreiben, das John E. Ferguson,
der Vorsitzende des Unterhaltungs-
Komites im Hungerdistrikt Central
China's an einen hiesigen Bürger
gerichtet hat, geht hervor, daß das
von der Hungernot befallene Ter-
ritorium sich immer mehr ausdehnt
hat und daß jetzt im nördlichen
Auhwei und in der Provinz Kiangse
mehr als 3 Millionen Menschen dem
Hungertode entgegengehen. Die
düsteren Zustände sollen jeder Be-
schreibung spotten.

Quebec.

Der Kontrakt für die große Eisen-
bahnbrücke über den St. Lawrence
Strom unterhalb der Stadt Quebec
ist an eine canadische Gesellschaft,
nämlich die St. Lawrence Bridge
Company, vergeben worden, welche
die Brücke (die beinahe fünf Meilen
lang sein wird) innerhalb von meh-
reren Jahren beim Bau einführte)
für 8,650,000 Dollar erbauen wird.
Fünfzehn Prozent dieses Geldes,
1,297,500 Dollar, hat die Gesell-
schaft als Garantie bei der Domi-
nion Regierung hinterlegt.

In Montreal sind achtundfünfzig
schwarze Dienstmädchen im Alter
von 18 bis zu 25 Jahren angetom-
men, die aus der französischen
Kolonie Pointe a Pitre, Guade-
loupe, stammen. Montrealer
Hausfrauen haben sich infolge des
großen Dienstmangels um
diesem Schritte genötigt gesehen.
Die Mädchen haben sich vorläufig
auf zwei Jahre verpflichtet, bei
denjenigen Familien zu bleiben,
von denen die Reisekosten vorge-
richtet worden sind.

Nova Scotia.

Die Legislatur hat bei strikter
Parteiabstimmung nach dreitägiger
Debatte eine Resolution angenom-
men, durch welche sie das Reci-
procitätsabkommen mit den Ver-
einigten Staaten befürwortet.

Zwischen Eisfeldern ist im Golf
des St. Lorenzflusses der Dampfer
„Harlaw“, ein Robbenfänger aus
St. Johns, N. F., zermalmt worden.
Die Mannschaft von 130
Körpern rettete sich über das Eis
auf die Insel St. Paul. Funken-
Depeschen brachten ihr sofort Hilfe
aus Pictou und Halifax.

New Brunswick.

Während einer Nachtstunde kam
es bei Besprechung des Reciproci-
tats-Vertrages zur Abstimmung.
15 waren dafür, 29 dagegen.

Ver. Staaten.

Washington. In diesen
Tagen sind fünfzig Jahre verflossen
seit dem Beginn des Unionkrieges.
Am 12. April 1861 wurde das
schwachbesetzte Fort Sumter be-
schossen und damit das Signal ge-
geben für den Beginn des blutigen
Bürgerkrieges. Am 13. April
mußte sich das Fort ergeben. Am
15. April erließ Lincoln seine Kriegs-
erklärung, die angesichts der freien
Empörung und Annäherung der
Südstaaten fast zu milde gehalten
ist. Lincoln hoffte immer noch,
Barmhertzigkeit und Milde würden die
Geister jenseits der von Mason und
Dixon gezogenen Grenzlinie noch
verwöhnen können. Er hatte sich
geirrt. Das Verderben nahm seinen
Gang und die Kriegsjahre
durchzuckte alsbald das Land.

Birmingham, Ala. 128
Bergarbeiter, fast sämtlich farbige
Sträflinge, sind in der Banner-
Grube, Eigentum der Pratt Con-
solidated Coal Co. bei Littleton,
18 Meilen von hier entfernt, das
Opfer ihres unfreiwilligen Ver-
urtheils geworden, und zwar infolge
einer Explosion von Grubengasen,
die sich in einem kurzen Seitenfließen
angesammelt hatten. Zur Zeit des
Unfalles befand sich 135 Mann,
40 Weiße und 95 Neger an der
Arbeit. Einige derselben vermoch-

ten sich zu retten, 128 aber wurden
von ihrem Schicksal ereilt.

Shelbyville, Ind. Ein
Wirbelsturm, der kürzlich hier in
den frühen Morgenstunden wüthete,
richtete nahe der Stadt großes Un-
heil an. An 20 Häuser wurden
zerstört, zwei Personen getödtet und
eine Anzahl schwer verletzt. Der
54 Jahre alte Timothy Lewis, der
sich mit seiner Frau in's Freie ge-
flüchtet hatte, lebte in das Haus
zurück, um sein siebenjähriges Kind
zu retten, als das Gebäude
zusammenbrach, Vater und Kind
unter seinen Trümmern begraben.
New York. Die 680 Ange-
stellten des 10stöckigen Appraisers'
Stores Gebäudes an Washington
Straße unterzogen letzte Woche die
neue Aufschub für den Fall von
Feuersgefahr einer Prüfung, in
dem sie mit großer Geschwindigkeit
hinabglitten. Aergertlichweise
aber hatte ein boshaft veranlagter
Werkbold vorher die Rufen der
glatten Bahn mit Zwecken (Tack)
bestreut, infolgedessen diejenigen,
welche die Aufschubparade unternom-
men hatten, nun ihre Mahzeiten
stehend einnehmen.

Seattle, Wash. Aus einem
Schreiben, das John E. Ferguson,
der Vorsitzende des Unterhaltungs-
Komites im Hungerdistrikt Central
China's an einen hiesigen Bürger
gerichtet hat, geht hervor, daß das
von der Hungernot befallene Ter-
ritorium sich immer mehr ausdehnt
hat und daß jetzt im nördlichen
Auhwei und in der Provinz Kiangse
mehr als 3 Millionen Menschen dem
Hungertode entgegengehen. Die
düsteren Zustände sollen jeder Be-
schreibung spotten.

Quebec.

Der Kontrakt für die große Eisen-
bahnbrücke über den St. Lawrence
Strom unterhalb der Stadt Quebec
ist an eine canadische Gesellschaft,
nämlich die St. Lawrence Bridge
Company, vergeben worden, welche
die Brücke (die beinahe fünf Meilen
lang sein wird) innerhalb von meh-
reren Jahren beim Bau einführte)
für 8,650,000 Dollar erbauen wird.
Fünfzehn Prozent dieses Geldes,
1,297,500 Dollar, hat die Gesell-
schaft als Garantie bei der Domi-
nion Regierung hinterlegt.

In Montreal sind achtundfünfzig
schwarze Dienstmädchen im Alter
von 18 bis zu 25 Jahren angetom-
men, die aus der französischen
Kolonie Pointe a Pitre, Guade-
loupe, stammen. Montrealer
Hausfrauen haben sich infolge des
großen Dienstmangels um
diesem Schritte genötigt gesehen.
Die Mädchen haben sich vorläufig
auf zwei Jahre verpflichtet, bei
denjenigen Familien zu bleiben,
von denen die Reisekosten vorge-
richtet worden sind.

Nova Scotia.

Die Legislatur hat bei strikter
Parteiabstimmung nach dreitägiger
Debatte eine Resolution angenom-
men, durch welche sie das Reci-
procitätsabkommen mit den Ver-
einigten Staaten befürwortet.

Zwischen Eisfeldern ist im Golf
des St. Lorenzflusses der Dampfer
„Harlaw“, ein Robbenfänger aus
St. Johns, N. F., zermalmt worden.
Die Mannschaft von 130
Körpern rettete sich über das Eis
auf die Insel St. Paul. Funken-
Depeschen brachten ihr sofort Hilfe
aus Pictou und Halifax.

New Brunswick.

Während einer Nachtstunde kam
es bei Besprechung des Reciproci-
tats-Vertrages zur Abstimmung.
15 waren dafür, 29 dagegen.

Ver. Staaten.

Washington. In diesen
Tagen sind fünfzig Jahre verflossen
seit dem Beginn des Unionkrieges.
Am 12. April 1861 wurde das
schwachbesetzte Fort Sumter be-
schossen und damit das Signal ge-
geben für den Beginn des blutigen
Bürgerkrieges. Am 13. April
mußte sich das Fort ergeben. Am
15. April erließ Lincoln seine Kriegs-
erklärung, die angesichts der freien
Empörung und Annäherung der
Südstaaten fast zu milde gehalten
ist. Lincoln hoffte immer noch,
Barmhertzigkeit und Milde würden die
Geister jenseits der von Mason und
Dixon gezogenen Grenzlinie noch
verwöhnen können. Er hatte sich
geirrt. Das Verderben nahm seinen
Gang und die Kriegsjahre
durchzuckte alsbald das Land.

Birmingham, Ala. 128
Bergarbeiter, fast sämtlich farbige
Sträflinge, sind in der Banner-
Grube, Eigentum der Pratt Con-
solidated Coal Co. bei Littleton,
18 Meilen von hier entfernt, das
Opfer ihres unfreiwilligen Ver-
urtheils geworden, und zwar infolge
einer Explosion von Grubengasen,
die sich in einem kurzen Seitenfließen
angesammelt hatten. Zur Zeit des
Unfalles befand sich 135 Mann,
40 Weiße und 95 Neger an der
Arbeit. Einige derselben vermoch-

Ausland.

Berlin. Am 31. März hielt
der deutsche Reichskanzler Dr. von
Bethmann-Hollweg in der Reichs-
tagung wieder eine große Rede
über die Abrüstungsfrage. Er
führte darin aus, daß die größte
Schwierigkeit darin bestehe, zu ent-
scheiden, wer die Oberaufsicht füh-
ren solle, damit alle Regierungen
gleichmäßig abrüsten. Jeder solche
Versuch würde gegenseitiges Miß-
trauen hervorruhen und zu neuen
Zwistigkeiten Anlaß geben. So
lange die Menschen Menschen blei-
ben werden, wird eine allgemeine
Abrüstung ein unlösbares Problem
sein. Denn es wird immer eine
unumstößliche Wahrheit bleiben,
daß der Schwache die Leute des
Stärkeren nicht wird. Jede Nation,
welche nicht mehr im Stande sein
würde, große Summen auf Ver-
teidigungszwecke zu verwenden,
würde in den Hintergrund gedrängt
werden und würde sich sofort ein
Stärkerer finden, um an ihre Stelle
zu treten. Die deutsche Nation,
die sich in einer bloßgestellten Lage
befinde, ist ernstlich bemüht, den
Frieden zu erhalten, darf aber ihre
Augen nicht der wirklichen Sach-
lage verschließen. Die Nationen,
fuhr der Reichskanzler fort, Deutsch-
land eingeschlossen, haben Abrüs-
tung gepredigt seit der ersten Haag-
Konferenz, aber weder in Deutsch-
land noch anderswo ist ein prakti-
scher Plan vorgeschlagen worden.
Großbritannien wünscht die Abrüs-
tung begrenz, gleichzeitig aber
will es die stärkste Flotte haben.
Jedem eine Konferenz über die
Gegenstand muß notwendiger-
weise fruchtlos sein. Kein Maßstab
für eine Abrüstung kann aufgestellt

Ausland.

Berlin. Am 31. März hielt
der deutsche Reichskanzler Dr. von
Bethmann-Hollweg in der Reichs-
tagung wieder eine große Rede
über die Abrüstungsfrage. Er
führte darin aus, daß die größte
Schwierigkeit darin bestehe, zu ent-
scheiden, wer die Oberaufsicht füh-
ren solle, damit alle Regierungen
gleichmäßig abrüsten. Jeder solche
Versuch würde gegenseitiges Miß-
trauen hervorruhen und zu neuen
Zwistigkeiten Anlaß geben. So
lange die Menschen Menschen blei-
ben werden, wird eine allgemeine
Abrüstung ein unlösbares Problem
sein. Denn es wird immer eine
unumstößliche Wahrheit bleiben,
daß der Schwache die Leute des
Stärkeren nicht wird. Jede Nation,
welche nicht mehr im Stande sein
würde, große Summen auf Ver-
teidigungszwecke zu verwenden,
würde in den Hintergrund gedrängt
werden und würde sich sofort ein
Stärkerer finden, um an ihre Stelle
zu treten. Die deutsche Nation,
die sich in einer bloßgestellten Lage
befinde, ist ernstlich bemüht, den
Frieden zu erhalten, darf aber ihre
Augen nicht der wirklichen Sach-
lage verschließen. Die Nationen,
fuhr der Reichskanzler fort, Deutsch-
land eingeschlossen, haben Abrüs-
tung gepredigt seit der ersten Haag-
Konferenz, aber weder in Deutsch-
land noch anderswo ist ein prakti-
scher Plan vorgeschlagen worden.
Großbritannien wünscht die Abrüs-
tung begrenz, gleichzeitig aber
will es die stärkste Flotte haben.
Jedem eine Konferenz über die
Gegenstand muß notwendiger-
weise fruchtlos sein. Kein Maßstab
für eine Abrüstung kann aufgestellt

Ausland.

Berlin. Am 31. März hielt
der deutsche Reichskanzler Dr. von
Bethmann-Hollweg in der Reichs-
tagung wieder eine große Rede
über die Abrüstungsfrage. Er
führte darin aus, daß die größte
Schwierigkeit darin bestehe, zu ent-
scheiden, wer die Oberaufsicht füh-
ren solle, damit alle Regierungen
gleichmäßig abrüsten. Jeder solche
Versuch würde gegenseitiges Miß-
trauen hervorruhen und zu neuen
Zwistigkeiten Anlaß geben. So
lange die Menschen Menschen blei-
ben werden, wird eine allgemeine
Abrüstung ein unlösbares Problem
sein. Denn es wird immer eine
unumstößliche Wahrheit bleiben,
daß der Schwache die Leute des
Stärkeren nicht wird. Jede Nation,
welche nicht mehr im Stande sein
würde, große Summen auf Ver-
teidigungszwecke zu verwenden,
würde in den Hintergrund gedrängt
werden und würde sich sofort ein
Stärkerer finden, um an ihre Stelle
zu treten. Die deutsche Nation,
die sich in einer bloßgestellten Lage
befinde, ist ernstlich bemüht, den
Frieden zu erhalten, darf aber ihre
Aug

Die Sozialdemokraten und ihre Väter.

Erzählung von Konrad v. Bolanden

Erster Teil.

II. Innerer Ausbau.

Fortsetzung.

„Ich bin sogar der Meinung, daß dir das Rauchen sehr wohl ansteht würde,“ scherzte Herr Klatta weiter.

Sie warf ihm einen strengen Blick zu, der wie ein kalter Wasserstrahl seine humoristische Laune abkühlte.

Nach Emma's Belieben wurde nicht gefragt. Weder ihre Schwägerin, noch ihr Bruder, nicht einmal der sonst aufmerksame John, erkundigten sich nach ihrem Wunsch.

Das Mädchen schien diese tränkende Nichtbeachtung gar nicht zu fühlen, weil es daran gewöhnt war, nichts zu gelten. Dennoch glaubte Gottfried, auf ihrem feinen Gesichte leises Zucken zu bemerken, wie ein Merkmal zurückgedrängten Seelenschmerzes.

„Vergeben Sie meine Dreifigkeit, gnädiges Fräulein, wenn ich mir die Frage erlaube, womit wir Ihnen dienen dürfen!“

Die gewählten Worte, die ungegenüßte achtungsvolle Behandlung, und nicht zuletzt die ehrerbietige Haltung des stattlichen jungen Mannes, gossen die Nöte des verlegenen Kindes über Emma's Wangen. Unwillkürlich blied sie auf ihre Schwägerin, welche den Vorgang beobachtete.

„Ich danke für Ihre Güte, Herr Schwart, und schicke mich der Wahl der Frau Kommerzienrat an,“ sagte eine schüchterne, lieblich klingende Stimme.

Die eroberungsfüchtige e'tle Frau hatte den Eindruck bemerkt, den Emma's Erscheinung und Wesen auf Gottfried hervorbrachten, und eiferfüchtig glitzerten ihre Augen.

„Herr Schwart,“ sprach sie lächelnden Mundes im Tone des Vorwurfs, „Sie würden in ganz unverantwortlicher Weise Fräulein Klatten verderben. Durch klösterliche Erziehung an Selbstverleugnung und Entfaltung gebunden, macht sie niemals Ansprüche, wie ein böses Weibkind.“

„Ich beuge mich in Hochachtung vor diesen glänzenden Eigenschaften des gnädigen Fräuleins, die mich jedoch nicht von den Regeln des Anstandes und den Pflichten der Gastfreundschaft entbinden können.“

Nach diesen Worten winkte er den harrenden Diener heran und gab ihm Aufträge.

Wolfgang hatte bisher jeden Augenblick John's Erklärung erwartet, die seine Verlobung mit Fräulein Klatten enthielt. Als dies nicht geschah, nahmen seine Züge einen ganz ungewöhnlichen Ausdruck an. Sogar die beharlichen Schatten der Zahlen und die Schrift des Rechners auf dem Gesichte des Buchhalters verschwanden vor den Zeichen freudigster Ueberfreudung; denn auch er hatte die Reueigung seines Bruders für Emma wahrgenommen.

Die Gesellschaft sah um den Tisch. Die Herren priesen den unvergleichlichen Gerstenstark der Gebrüder Schwart, und bewiesen die Aufmerksamkeit des Rühmens durch die Tat, indem sie aus Kristallgläsern tiefe Züge taten. Auch die Kommerzienrätin würdigte das Bier, indes Emma nur selten nippte und aufmerksam der regen Unterhaltung folgte.

„Wir verbinden unseren heutigen Besuch mit einer Einladung für Sie, meine Herren!“ sagte Klatta.

„Nächsten Donnerstag, drei Uhr nachmittags, veranlassen sich in unserem Hause die Großindustriellen der Residenzstadt, zur Besprechung äußerst wichtiger Angelegenheiten. Demgemäß erlaube ich mir, im Namen und Auftrag des Komitees, die Herren Besitzer des ältesten und renommiertesten Hüttenwerkes im Staate Lübelburg zu jener Versammlung höflichst einzuladen.“

„Ihre gültige Einladung verbindet uns, Herr Klatta!“ erwiderte Wolfgang mit leichtem Reigen des Hauptes.

„Dürfte ich um Aufschluß über den Zweck der in Aussicht genommenen Zusammenkunft bitten, mein Herr?“

„Erschöpfend kann ich Ihre Frage nicht beantworten; denn gar vielfach und weite Kreise berührend sind die vorliegenden Erörterungen,“ antwortete mit wichtiger Miene der Kommerzienrat. „Innerer Ausbau, — das ist die Lösung! Nachdem unsere siegreichen Waffen den westlichen Erbfeind niedergeworfen,“ fuhr er in vollem Brustton fort, „nachdem die deutschen Stämme zu einem mächtigen Reich vereinigt sind, — nachdem mit Blut und Ehen, wie der geniale Staatsmann Bismarck sagt, die Feinde losen und vielfach zerklüfteten Glieder unseres Volkes zu einem einzigen Brudervolke fest zusammengeknüpft sind, und das Deutsche Reich in nie dagewesener Macht und Herrlichkeit wieder aufgerichtet ist, — nachdem der äußere Aufbau vollendet ist, sind wir jetzt zum inneren Ausbau berufen. Was sich überlebt hat, was den Fortschritten des modernen Zeitgeistes Hindernisse bereitet, muß ausgeschieden, alle Jöpfe einer düsteren Vergangenheit müssen abgeschnitten werden. Die gewonnenen Resultate der Wissenschaft, deren Triumphe über verjährte Vorurteile müssen zur verdienten Anerkennung und praktischen Wirksamkeit gelangen. Um es kurz zu sagen, der innere Ausbau des Deutschen Reiches muß seinem äußeren Aufbau ebenbürtig werden.“

„Halten Sie die angebotenen Ziele für die Aufgabe der Fabrikanten?“ fragte Gottfried den Kommerzienrat.

„Ohne Zweifel!“ rief Klatta. „Zeitläufige Bildung und Geld sind die einflussreichsten und entscheidendsten Mächte der Gegenwart. Bildung und Kapital sind aber vorzugsweise im Besitze der Großindustriellen. Sohin liegt ihnen die Pflicht ob, den inneren Ausbau des Deutschen Reiches zu vollziehen, dessen Einrichtungen den unabwiesbaren Forderungen des modernen Gedankens anzupassen.“

Wolfgang lächelte. Klatta's geschickte Handhabung zeitläufiger Phrasen mochte ihn so bezaubert haben.

„Ich begreife nicht,“ sprach Gottfried, „wie Fabrikanten und Großindustrielle unseres Fürstentums dies alles leisten können.“

„Wir bilden zwar nur einen winzigen Bruchteil vom Ganzen,“ erwiderte John, „allein wir arbeiten und streben genau nach dem Geiste, welcher das Ganze bewegt.“

„Jawohl, — wir sind gleichsam nur ein Korps der großen Armee, welche sich zum inneren Ausbau des Deutschen Reiches rüftet,“ versicherte Klatta. „Im Besitze aller Mittel der Wissenschaft, der Kultur und Geldmacht, werden wir auch die hartnäckigsten Feinde niederwerfen, die sich voraussichtlich dem inneren Ausbau unseres Reiches entgegenstellen.“

„Dennach besteht ein Verein, welcher sich die Gestaltung der künftigen Geschichte des deutschen Volkes zur Aufgabe macht?“ forschte Gottfried.

„Jawohl, — die liberale Partei, die Trägerin des Fortschrittes und der Entwicklung der reinen Menschheitsidee!“ phrasologisierte Klatta. „Mit geringen Ausnahmen gehören alle Großindustriellen und Kapitalisten Deutschlands zur liberalen Partei, die man viel richtiger nationalliberale Partei nennt, weil sie durch zeitgemäßen inneren Ausbau des Reiches den unerschütterlichen Fortbestand der Macht und des Ansehens der deutschen Nation anstrebt. Alle übrigen Parteien zählen nicht, weil sie machtlos sind, weil ihre politische und religiöse Kurzsichtigkeit ihnen jedes Verstandnis für die weitgehenden Pläne Bismarcks unmöglich macht und auch unfähig, den siegreichen, unaufhaltsamen Gang der Zivilisation zu begreifen.“

Hier brach der liberale Säugling plötzlich ab. Wolfgang's bedeutungsvolles Lächeln und Gottfried's Befremden verriet ihm, daß er sich im Eifer unvorsichtige Blüten gegeben habe.

„Selbstverständlich wollte ich durchaus nicht behaupten,“ fuhr er hüftelnd fort, „daß nicht auch Mitglieder anderer Parteien, von Vaterlandsliebe und Einsicht befeelt, den inneren Ausbau des Reiches anstreben können. Auch Katholiken sind zur Mitarbeit ebenso berufen und willkommen, wie sie berufen waren, durch Tapferkeit und Heldennut den westlichen Erbfeind zu schlagen. Wäre ich nicht dieser Ansicht, meine Herren, dann könnte ich mir nicht erlauben, Sie zur Teilnahme an unserer Versammlung einzuladen.“

„Wir danken Ihnen, Herr Kommerzienrat, für die gerechte Würdigung unserer Verdienste, sowie für das Zugeständnis unserer politischen und sozialen Fähigkeiten!“ verlegte Gottfried mit leiser Ironie.

„Sie sprachen von hartnäckigen Feinden, die sich dem inneren Ausbau des Deutschen Reiches widersetzen. Darf ich um näheren Aufschluß bitten? Wer sind diese Feinde?“

„Die alten Unheilsifer, — die Römer! Die heimtückische Politik der römischen Kurie, welche im Mittelalter namenloses Unglück über Deutschland brachte, ist ja ebenso bekannt, wie verflucht. Darum lobt von Rom!“

Wieder lächelte Herr Wolfgang, der augenscheinlich auf Klatta's Ansichten kein Gewicht legte. Aber Gottfried's Augen blitzten, weil er wußte, daß Klatta genau im Sinne der liberalen Partei sprach.

Sichtlich rang er nach Fassung zur ruhigen Erwiderung.

„Von Roms heimtückischer Politik im Mittelalter, die namenloses Unglück über das deutsche Volk brachte, ist mir nichts bekannt, ob wohl ich in deutscher Geschichte kein Fremdling bin. Dagegen weiß ich, daß manche Päpste, im Interesse verbriefteter Rechte der Stände und der Freiheit des Volkes, mit absolutistischen Kaisern schwere Kämpfe bestanden. Ebenso weiß ich, daß ziellose fürstliche Wüstlinge sich gegen die Macht des von Gott bestellten Wächters über sittliches Wohlverhalten wandten. Nach beiden Richtungen waren die Päpste Wohltäter und Schirmer des deutschen Volkes, nicht dessen Feinde. Da nach feststehenden Glaubens- und Sittenlehren die Päpste an gleiches Votum heute noch gebunden sind, so begreife ich den beliebten Kampfruf: „Los von Rom!“ — ebenso wenig, wie die Zuständigkeit jener, die ihn gebrauchen.“

„Das ist sehr gut, — eine verdiente Abfertigung deiner Rühnheit, die religiöse Ueberzeugung anderer anzutasten!“ rief die Kommerzienrätin.

Klatta verstand den verhüllten Wink seiner klugen Frau und schwieg, da er augenscheinlich keinen schicklichen Rückzug fand.

„Ich teile nicht die Anschauungsweise der gnädigen Frau,“ sprach John mit sanfter Stimme und freumblichem Lächeln. „Die Toleranz meines Freundes tastet niemals die religiöse Ueberzeugung anderer an, beansprucht jedoch für die feine das Recht freier Meinungsäußerung. Zu den schönsten Tugenden unserer klar denkenden Zeit gehören Geistesfreiheit und menschenfreundliche Duldung widerstreitender religiöser Meinungen.“ — und sein Lächeln steigerte sich bis zu gewinnender Süße.

„Vormals wurden die Christen lebendig gebraten, gequert, den Löwen vorgeworfen. Später wurden die Gottesleugner hingerichtet, und die Keger verbrannt. Heute befragen wir solche Grausamkeiten barbarischer Zeiten. Wir achten die Christen, finden die Gottesleugner nicht strafwürdig und die Keger nicht staatsgefährlich,“ — und John's Gesicht strahlte vor Liebenswürdigkeit. „So unbeschränkt waltet in unserer Zeit die Freiheit der Meinungsäußerung, daß sogar Männer des Denkens und wissenschaftlichen Fortschritts auf Leichtsinn von Unwissenheiten die Rechte eines persönlichen Gottes beweisen dürfen. Der Gottesleugner hat heute keine Teufelstrahlen und Hörner mehr, er ist ein anständiger, gebildeter Mensch. Niemand erhebt die anmaßende Forderung,“

Fortsetzung auf Seite 6.

Bank of Commerce.

Headoffice: Toronto Capital \$10,000,000 Res. \$7,000,000

Äweige in jeder Provinz von Canada, in den Ver. Staaten und Ostprovinzen.

Cheques und Wechsel auf die Ver. Staaten und andere auswärtige Länder gekauft und verkauft.

Telegraphische Übertragungen werden gemacht auf und von London, New York, Paris, Berlin und andere hervorragende Banken in den Ver. Staaten und anderswärts.

Humboldt - Äweig

H. G. Mathewson Manager.

UNION BANK OF CANADA.

Headoffice: Quebec, Ont. Autorisiertes Kapital \$4,000,000 Einzahltes Kapital \$3,200,000

Reserve Fonds \$1,700,000

Geldschatz und Sparkassen-Konten gewinnbringend. Vereinfacht ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Äweig: G. A. Campbell, Manager.

The Central Creamery Co., Ltd.

...Box 46...

Humboldt, Sask.

Fabrikanten von erstklassiger Butter

Senden Sie Ihren Namen zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer.

Schreiben Sie an uns um Aufschluß.

O. B. Andreasen, Manager.

Geld zu verleihen.

für langen oder kurzen Termin! auf der besten Basis, zu 8 Prozent Zinsen. Prompte Auszahlung.

O. W. Andreasen, Box 46, Humboldt.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY

2735 - 2737 24th St. St. Louis, Mo.

Stückstücke & Bro. Maschinen, Werkzeugmaschinen, etc.

Rupfer und Zink.

Bekanntmachung.

Die Gebrüder Wigbers sind im Besitze zweier Hengste; einer, ein Bedenron, ist 3 Jahre alt, der andere, ein Glibbe, ist 4 Jahre alt. Beide stehen im heimatischen Stalle zu Diensten. Der Glibbe wird auch in der Umgegend herumgeführt werden zwecks Alffommodation der Farmer.

Gebrüder Wigbers, Humboldt, Sask.

Ein neuer Juwelier-Laden!

Eine Auswahl von Taschen- und Wanduhren, geschliffenem Glas, Silber- Uhren und Schmuckstücken.

Uhren-Reparatur eine Spezialität.

C. S. BOEHM, HUMBOLDT - SASK.

Bevollmächtigter Auktionierer.

Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibe oder spreche vor für Bedingungen.

A. H. Pilla, Münster, Sask.

KLASEN BROS.

Händler in allen Sorten von Baumaterialien

Agenten für Feuring Selbstbinder, Möbelschrauben, Feuerlöcher und Bögen Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.

DANA, SASK.

Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.

Schreiben Sie uns, wir schicken Ihnen gratis und ohne Verpflichtung, Bürgerpapier prompt ausgestellt. Sprechen Sie mit uns jeden Mittwoch und Samstag Nachmittag in Bruno.

W. S. Hargarten, Bruno Sask.

Zu verkaufen

1000 Kubikfuß „Koolvelt Hofer“, eine erste Klasse Qualität Soakhofer. Probe zu sehen in der Office des „St. Peters Notiz“.

Ken. Wigbers, Humboldt.

Zu verkaufen

etliche junge Kühe, Kinder und ein Gelpspann 4jähriger Arbeitsochsen.

R. C. 2 E. 6, T. 40, R. 22 Hilger Post Office.



De Caval Cream-Separator ist der beste!

Neuerbesten De Caval

De Caval Separator

THE DE LAVAL SEPARATOR CO. WINNIPEG.

Es bezahlt sich, bei uns zu kaufen.

Wir verkaufen die berühmten: Artura, Ames-Holden, Middleton, Schuhe für Männer, Frauen und Kinder.

Wir sind Agenten für die Deering und McCormick Ackerbau-Gerätschaften.

Sie haben es nicht nötig, von einem Laden zum andern zu laufen, wenn Sie bei uns kaufen.

Wir haben alles, und zwar zu den rechten Preisen.

St. Gregor Mercantile Co.

St. Peters Bote. I. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Redaktionen...

Agenten verlangt. Redaktionen, Agenten oder Redaktionen...

ST. PETERS BOTE Muenster, - - Sask.

Table with columns for dates and events, likely a church calendar or news schedule.

Kirchenkalender.

- 23. April. Heilig Veronia, Gb. Jesus kommt bei verschlossenen Türen.

Der Sozialismus ist in Italien...

„hoffähig“ geworden. König Emanuel hat diese Tage den Führer der italienischen Parlaments-Sozialisten...

St. Peters Kolonie.

Wie wir letzte Woche bekannt machten, fand am Ostermontag in Münster eine Verammlung statt zur Gründung eines Konsumvereins...

zu geben. (1) Der König hielt die Vorlage des Vereinsgesetzes gut... letzteres soll noch im Laufe dieses Monats den Cortes vorgelegt werden...

Die Reden des Zaren von der Genfur verboten! meldet man aus St. Petersburg. Noch nie ist die Anzahl der literarischen Erscheinungen auf politischem Gebiete in Russland so groß gewesen...

Katholische Freischulen - ist die Lösung des Tages, schreibt der „Kath. Westen“. Nicht bloß die mit Kindern gelegenen Eltern, sondern die ganze Gemeinde soll für den Unterhalt der Parochialschule aufkommen...

Parochialschule obenan. - In einem kürzlich in Indianapolis, Ind., veranstalteten sogenannten Spelling-Contest (Buchstabenwettbewerb) der Grade Schools des Staates Indiana wurde Adella Salt, eine Schülerin der St. Joseph's - Schule zu Jasper, Ind., als Siegerin erklärt...

Bei den Gottesdiensten am Vormittag war der hochw. P. Prior Celebrant. Am Donnerstag assistierten ihm die hochw. PP. Leo und Christophorus, am Freitag P. Christophorus und P. Bonifaz. Am Gründonnerstag empfingen alle anwesenden Priester, angefangen mit einer weißen Stola, und Brüder des Klosters sowie eine große Anzahl der Gemeindeglieder aus der Hand des P. Priors die hl. Osterkommunion...

Am 11. April wurde die Handelsbehörde von Humboldt neu organisiert. Die neu ernannten Beamten sind: Dr. D. H. Neel, Ehrenrath, A. D. MacJurat, Prof. R. J. Kepler, 1. Vizepräsident, G. L. Wallace, 2. Vizepräsident, C. Brandon, Sekr. und Schatzm., W. J. Stiles, Auditor. Die Konsultoren sind: J. J. Sawyer, Archie Pomer, Dr. King, J. Woodell, Mayor Andreassen, J. G. Matherson und D. W. Dewar.

Am Ostermontag wurde in der St. Peterskirche zu Münster mit dem Kommunionunterricht begonnen. 48 Kinder meldeten sich am ersten Tage an. In der St. Paulusschule wurde am Dienstag der Parochialunterricht mit Fel. Agnes Kopp als Lehrerin eröffnet. Schon am ersten Tag besuchten 20 Kinder den Unterricht. Am 25. April wird P. Bonifaz dortselbst wieder Gottesdienste halten und Religionsunterricht erteilen.

Herrn Stephan Andre, Vor 23, Howell, Sask., ist am 5. April 3 Meilen nördlich von Leopold ein 3 Jahre alter Stier, der an den Seiten kleine rote Flecken hat, entlaufen. Der Eigentümer, Herr Andre, ist willens, dem ehelichen Finder einen Finderlohn zu verabreichen. Die das Christenbrot so tief ergreifenden und erhabenen Feiertage der Charwoche wurden in der St. Peterskirche zu Münster den liturgischen Vorschriften gemäß ihrem ganzen Umfang nach feierlich begangen. An den Nachmittagen wurden, angefangen mit Mittwoch, die Meilen, auch Tenora gesungen, registriert und teilweise gesungen.

Bei den Gottesdiensten am Vormittag war der hochw. P. Prior Celebrant. Am Donnerstag assistierten ihm die hochw. PP. Leo und Christophorus, am Freitag P. Christophorus und P. Bonifaz. Am Gründonnerstag empfingen alle anwesenden Priester, angefangen mit einer weißen Stola, und Brüder des Klosters sowie eine große Anzahl der Gemeindeglieder aus der Hand des P. Priors die hl. Osterkommunion. Die Passion am Freitag sangen die hochw. PP. Peter, Leo und Casimir. Die Predigt hielt P. Prior. Am Charfreitag wurde nach den Meilen am Abend eine Auferstehungsfeier abgehalten. Am Osterfest hielt das feierliche Amt und die Festpredigt ebenfalls der hochw. P. Prior, assistiert von den hochw. PP. John und Casimir. Am Ostermontag gelehrte P. Prior ein Hochamt um 9 Uhr. Die Ceremonien der Charwoche wurden auch noch in anderen Teilen der Kolonie gefeiert, nämlich in Leopold, Fulda und Munaheim. Im letzten Orte leitete den hochw. P. Dominik Aushilfe P. Bernard von Bolton. Das Wetter während der Charwoche war, obgleich etwas rau, schön.

Am 11. April wurde die Handelsbehörde von Humboldt neu organisiert. Die neu ernannten Beamten sind: Dr. D. H. Neel, Ehrenrath, A. D. MacJurat, Prof. R. J. Kepler, 1. Vizepräsident, G. L. Wallace, 2. Vizepräsident, C. Brandon, Sekr. und Schatzm., W. J. Stiles, Auditor. Die Konsultoren sind: J. J. Sawyer, Archie Pomer, Dr. King, J. Woodell, Mayor Andreassen, J. G. Matherson und D. W. Dewar.

Am Ostermontag wurde in der St. Peterskirche zu Münster mit dem Kommunionunterricht begonnen. 48 Kinder meldeten sich am ersten Tage an. In der St. Paulusschule wurde am Dienstag der Parochialunterricht mit Fel. Agnes Kopp als Lehrerin eröffnet. Schon am ersten Tag besuchten 20 Kinder den Unterricht. Am 25. April wird P. Bonifaz dortselbst wieder Gottesdienste halten und Religionsunterricht erteilen.

Herrn Stephan Andre, Vor 23, Howell, Sask., ist am 5. April 3 Meilen nördlich von Leopold ein 3 Jahre alter Stier, der an den Seiten kleine rote Flecken hat, entlaufen. Der Eigentümer, Herr Andre, ist willens, dem ehelichen Finder einen Finderlohn zu verabreichen. Die das Christenbrot so tief ergreifenden und erhabenen Feiertage der Charwoche wurden in der St. Peterskirche zu Münster den liturgischen Vorschriften gemäß ihrem ganzen Umfang nach feierlich begangen. An den Nachmittagen wurden, angefangen mit Mittwoch, die Meilen, auch Tenora gesungen, registriert und teilweise gesungen.

Bapfabrik in Amena Wis. mit. Die Fabrik hier in Goodoo ersticht wird, ist nicht bekannt.

Joseph H. Hadt hat, wie er meint, mit Pferden nicht das beste Glück, und will deshalb mit seinem Cousin, Anton Hadt, dieses Jahr es mit Ochsen probieren, wozu bereits 5 Stück dieser edlen Tiere am Blage sind. Bruno Herr Herman Gehr verkaufte seine Farm von 160 Acres an den Landhändler Brandon in Humboldt für \$1800, und Herr Brandon verkaufte diese einige Tage später für \$2600, und der Käufer war froh um diesen Preis es bekommen zu haben. Wie zu sehen, sollte man mit Verkauf sich nicht übereilen. Herr John Bond, welcher letzten Herbst durch Feuer zu großem Schaden kam, hatte kürzlich das Unglück, 3 Pferde und 2 Schweine zu verlieren, die durch Zufall von Goffert zu freffen bekamen.

Dono. Seit letzter Woche wurde im Dona Hotel endlich die Bar wieder eröffnet. Am alten Zimhoff Storgebaude befindet sich jetzt ein Fleischgeschäft. Zu St. Benedikt bei Goodoo starb am 6. April gegen Abend infolge eines Herzleidens Johann H. Slater, nachdem er eine halbe Stunde vor seinem Tode noch das Sakrament aus den Händen des hochw. P. Benedikt von Goodoo die heiligen Sterbsakramente empfangen. Der Verstorbene war schon den ganzen Winter über leidend, jedoch wurde sein Gesundheitszustand erst in den letzten Tagen bedenklich. Er war 44 Jahre alt und hinterließ eine Frau mit 6 Kindern, von denen das kleinste erst 13 Jahre zählt. Die Leiche wurde am Montag, den 10. April, nach Leopold gebracht und nach vorausgegangener Seelenmesse auf dem Friedhofe zu Leopold beigesetzt. R. I. P.

Die Parochialschule von Willmont wurde am 3. April von J. Rainiger mit 36 Kindern eröffnet. Am 10. April wurde die Josephs-Parochialschule in Fulda eröffnet mit 30 Schülern. Die Lehrerin ist Agnes Wiskauer von Wis.

Der hochw. P. Christophorus fuhr am Charfreitag nach Prince Albert, um die hl. Dele, welche jedes Jahr in der Charwoche erneuert werden müssen, zu holen. Die hl. Dele wird der Bischof für seine Priester am Gründonnerstag. Herr Theod. Frieses von Münster wird am Dienstag, den 2. Mai, seine Pferde, Rinder, Maschinen, Hausgerät und sonstiges bewegliches Eigentum auf öffentlicher Auktion verkaufen, zu der alle Anwesende der Kolonie freundlichst erjucht werden sich einzufinden.

Kirchliches.

Winnipeg, Man. St. Boniface, gewöhnlich die Kathedralstadt genannt, wird zu seinen vielen religiösen Anstalten bald noch ein anderes neues Institut erhalten, nämlich ein Priesterseminar, das ungefähr 200,000 Dollars kosten wird. Das alte, auch „das kleine Seminar“ genannte welches in 1859 erbaut wurde und als das erste Kollegium im canadischen Westen gilt, erweitert sich nämlich als gänzlich unzureichend. Das neue Seminar, welches neben der prächtigen Kathedrale entstehen wird, soll bis September 1912 fertig sein. Die Zahl der Schüler, welche sich im „kleinen Seminar“ befinden, beläuft sich auf 45. Man erwartet mit Zuredung, daß die Zahl bis 1912 jedoch auf 100 anwachsen wird.

Die St. Ignatius - Gemeinde trägt sich mit kühnen Bauplänen. Sie beabsichtigt, in Fort Rouge an der Stafford Straße eine imposante Kirche mit Pfarrhaus zu errichten, deren Kosten ungefähr auf \$200,000 kommen sollen. Falls die Pläne des Pfarrers, des hochw. P. J. Coffey, zur Ausführung gelangen, wird die katholische Kirche eine der ansehn-

lichsten und schönsten der ganzen Stadt werden. Die Gesamtlänge des Bauwerkes beträgt 208 Fuß bei einer Breite von 97 Fuß. Die Höhe der Turme ist nahezu 138 Fuß erreicht. Die Kirche wird im italienischen Renaissance-Stil gehalten. Nach der Zeichnung zu schließen wird das Bauwerk nicht nur dem praktischen Standpunkt, sondern auch dem Schönheitsgefühl, das man so oft bei hiesigen Kirchen in größtlicher Weise mißhandelt sieht, voll und ganz Rechnung getragen.

Montreal, Que. Erzbischof Bruchesi hat dem hl. Vater Paps 1856 zu Neuron, Hohenzollern, geborenen und vom Vater der Christenheit ein eigenhändiges Dankeschreiben erhalten.

St. Paul, Minn. Die deutschen Katholiken von St. Paul haben sich ein hohes Ziel gesetzt. Ein Vereinshaus wollen sie schaffen für die männliche katholische Jugend der Stadt.

Milwaukee, Wis. Milwaukee erhält ein College für die katholische weibliche Jugend, und \$150,000 befinden sich bereits in Händen der Urheber der Bewegung. Das Plantington Home an Grand Ave. und 14. Str. wird zu diesem Zwecke zu erwerben gesucht. Auch der Erzbischof nimmt lebhaften Anteil an dem Unternehmen.

Levelland, D. Hochw. Dr. Seraphin Bauer, einer der verdienstvollsten Priester der Diözese Cleveland, ist am 2. April gestorben. Er war geboren am 17. Oktober 1835 in der Stadt Sainte-Marie auf Mines in Frankreich und seit dem Jahre 1858 bis zum Jahre 1906 in der Diözese tätig. Seitdem mußte er sich wegen Kränklichkeit dem Dienste zurückziehen.

Allenton, Pa. Am 3. starb der hochw. Vater Jof. A. Rez, Rektor der Gemeinde zum hl. Herzen. Hochw. Vater Rez war am 14. März 1856 zu Neuron, Hohenzollern, geboren, und kam im Alter von 17 Jahren nach Philadelphia, wo er kurze Zeit hernach in das St. Carolus Seminar eintrat und dann am 3. Dezember 1876 in der Kathedrale in Philadelphia zum Priester geweiht wurde. Seit dem 9. Jan. 1899 war der Verstorbene Pfarrer in Allenton gewesen.

Wandergriff, Pa. Hier wurde am Sonntag, 26. März, die neue prächtige Kirche der St. Gertrud - Gemeinde, welche durch den hochw. Vater Martinus Singer, D.S.B., pastoriert wird, durch den hochw. Bischof J. F. Regis Ganebin von Pittsburg feierlich eingeweiht. Nach der Einweihung celebrierte der hochw. Vater Ludwig Quaes, D.S.B., ein Levitenamt, wobei der hochw. Herr Edward Griffin, Rektor der St. Mary's - Kirche zu Mount Washington, Pittsburg, die Festpredigt hielt. Das neue Gotteshaus ist 125 Fuß lang, 54 Fuß breit und wird von zwei Türmen flankiert. Der Bau ist der romanische Baustil und als Baumaterial dienten Backsteine und Steinziererarbeiten. Das Innere des Gotteshauses soll in Balde drei Marmoraltäre erhalten. Die Baukosten betragen \$65,000.

Rom. Die Gesellschaft des Göttlichen Heilandes (Salvatorianer) erhielt am 8. März von hl. Stuhle ihre endgültige Approbation. Sie wurde im Jahre 1881 von einem deutschen Priester, Vater Franz Jordan, der ihr auch heute noch als Generaloberer vorsteht, in Rom gegründet. Niederlassungen der Gesellschaft, welche eine religiöse Genossenschaft mit Ordensgelübden ist, bestehen in Nord- und Südamerika. St. Ignatius, Bagern. Am 20. März fand in der landwirtschaftlichen Winterschule St. Ottilien Schlußprüfung statt. Welche große Interesse man derselben entgegenbrachte, beweist der überaus zahlreiche Besuch derselben von Seiten der Eltern und Freunde der Schule (wohl 100 oder mehr). Es war auch wirklich eine Freude, den prompten, klugen Antworten der Schüler zu lauschen, und man sagte sich am Schluß allgemein, hier ist wirklich

zueig gearbeitet worden, nicht bloß theoretisch, sondern vor allem praktisch, wozu gerade St. Ottilien die besten herlichen, mustergültigen Beispiele bietet. Die Kirche wird im italienischen Renaissance-Stil gehalten. Nach der Zeichnung zu schließen wird das Bauwerk nicht nur dem praktischen Standpunkt, sondern auch dem Schönheitsgefühl, das man so oft bei hiesigen Kirchen in größtlicher Weise mißhandelt sieht, voll und ganz Rechnung getragen.

Regensburg, Bayern. Domprobiat Michael Huber, Generalvikar des bischöflichen Ordinariats, ist an den Folgen einer schweren Operation gestorben. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 70 Jahren. Domprobiat Michael Huber entstammte der Diözese Regensburg und war 1841 zu Amberg geboren, und wurde 1864 in Regensburg zum Priester geweiht. In der früheren Seelsorge war Huber vielfach tätig als Stadtpfarrkooperator und Militärvorsteher in Amberg, dann als Feldkaplan im Jahre 1866, ferner als Stadtpfarrkooperator in Deagendorf, als Inspektor und Konfessionarius zu Niederbiebach, zuletzt als Pfarrer zu Kottenfurt bei Weiden in Rattenberg und Kienhofen. Von 1874-77 war Huber Mitglied des deutschen Reichstages für den Wahlkreis Kemnath - Kirchsenreuth und 1887-1893 Mitglied des Landtages für die Stadt Straubing. Als Referent im bayerischen Landtag genoss Huber großes Ansehen, 1892 wurde Huber im Namen St. Majestät des Königs zum Domkapitular ernannt, 1903 zum Dombellan und nach 15 jähriger Mitarbeit im Domkapitel 1907 zum Direktor des allgemeinen geistlichen Rates und Generalvikar des Bischofs Dr. Antonius v. Henle, Reichsrat der Krone Bayerns. Paps Pius der Dritte ernannte im Jahre 1908 Dombellan Huber zum Domprobiat.

Wandergriff, Pa. Hier wurde am Sonntag, 26. März, die neue prächtige Kirche der St. Gertrud - Gemeinde, welche durch den hochw. Vater Martinus Singer, D.S.B., pastoriert wird, durch den hochw. Bischof J. F. Regis Ganebin von Pittsburg feierlich eingeweiht. Nach der Einweihung celebrierte der hochw. Vater Ludwig Quaes, D.S.B., ein Levitenamt, wobei der hochw. Herr Edward Griffin, Rektor der St. Mary's - Kirche zu Mount Washington, Pittsburg, die Festpredigt hielt. Das neue Gotteshaus ist 125 Fuß lang, 54 Fuß breit und wird von zwei Türmen flankiert. Der Bau ist der romanische Baustil und als Baumaterial dienten Backsteine und Steinziererarbeiten. Das Innere des Gotteshauses soll in Balde drei Marmoraltäre erhalten. Die Baukosten betragen \$65,000.

Ausland.

Schlus von Seite 1. viele Vergnügungsorte liegen, brach am 9. April Feuer aus, welches über 5000 Häuser verzehrte. Dabei verloren 300 Menschen ihr Leben und 800 wurden verlegt.

Bombay, Indien. 500 Menschen hatten sich in einer Festhalle versammelt, als der leichte Bau Feuer fing und 200 Männer, Frauen und Kinder dabei ihren Tod fanden. Mexico. Den neuesten Nachrichten zufolge ist ein Frieden zwischen Anhängern und Regierung in weitere Ferne gerückt, da letztere, wie es heißt, große Bestellungen auf Waffen und Munition ausgegeben hat. Auch sind Vorbereitungen getroffen, Bundestruppen aus dem Süden nach dem Norden zu werfen. Einem vertraulichen Bericht nach soll Präsident Diaz sich auf alle Fälle vorbereiten, die

Advertisement for COCKSHUT featuring an image of a drill machine and text: 'The Frame of a Drill is its Foundation... STRONG DRAWS LIGHT... LINDBERG & BONAS'.

en und schönsten der ganzen Welt werden. Die Gesamtlänge...

ontreal, Que. Erzbiſchof... hat dem St. Vater Papst...

Paul, Minn. Die deut-... Katholiken von St. Paul haben...

andergrist, Pa. Hier... am Sonntag, 26. März, die...

om. Die Geſellſchaft des... Heilandes (Salvatorianer)...

nicht außer dem Bereich der Mög-... licheit liegen, nämlich auf eine...

Korrespondenzen.

Bruno, Sask., den 19. April 1911.

Am hochheiligen Oſterfeſte hatten... wir zweimal Gottesdienſt; eine...

Regensburg, Bayern. Dom-... probſt Michael Huber, Gene-...

Am Oſtermontag war Hochamt... für günſtige Bitterung.

Dienſtag war wiederum Hochamt... und zugleich die Trauung des...

Für die Küche. Warmer Gurkensalat. Man... ſchält die Gurken, ſchneidet ſie...

Süddeutſche Würfel-... Kartoffeln. 2 Pfund Kartoffeln...

Gewöhnliche Wehlöſche... aus Mehl, kochendem Waſſer und...

Gelochte Trout mit hol-... ländiſcher Sauce. Die nöthigen...

Butterlöſchen zu... Fleischsuppen. Man rührt ein...

Saures Kalbfleiſch. Man... ſchneidet anderthalb Pfund...

Für die Küche.

Warmer Gurkensalat. Man... ſchält die Gurken, ſchneidet ſie...

Süddeutſche Würfel-... Kartoffeln. 2 Pfund Kartoffeln...

Gewöhnliche Wehlöſche... aus Mehl, kochendem Waſſer und...

Gelochte Trout mit hol-... ländiſcher Sauce. Die nöthigen...

Butterlöſchen zu... Fleischsuppen. Man rührt ein...

Saures Kalbfleiſch. Man... ſchneidet anderthalb Pfund...

Pflaſter auf die Wun-... de. ... und dann kann auch...

Malige. Fräulein. Wie hat... Ihnen dieſes Geriſt, das ſich...

Für die Küche.

Warmer Gurkensalat. Man... ſchält die Gurken, ſchneidet ſie...

Süddeutſche Würfel-... Kartoffeln. 2 Pfund Kartoffeln...

Gewöhnliche Wehlöſche... aus Mehl, kochendem Waſſer und...

Gelochte Trout mit hol-... ländiſcher Sauce. Die nöthigen...

Butterlöſchen zu... Fleischsuppen. Man rührt ein...

Saures Kalbfleiſch. Man... ſchneidet anderthalb Pfund...

Pflaſter auf die Wun-... de. ... und dann kann auch...

Malige. Fräulein. Wie hat... Ihnen dieſes Geriſt, das ſich...

Feld- und Garten-Samen.

Wir haben einen großen Vorrat von frischem Samen, den wir, wenn...

WATSON DRUG CO., Watson, Sask. Unsere Spezialitäten:...

THE NEW DRUG STORE.

Die besten und billigsten Arzneien. Mein Geſchäft...

Noch mehr Frühjahrswaren.

The Great Northern hat noch mehrere Sendungen von Frühjahrs-...

Wir haben eine ſchöne, prächtige Auswahl von Herrenhemden...

Great Northern Lumber Co., Ltd.

Machen Sie einen Verſuch mit dem wohlbekanntesten, neuen Gebräu...

Saskatoon Lager Bier.

Der Stolz von Saskatoon. Rein, nahrhaft, Wohlſchmeckend.

Mr. Businessman!

If you're truly smart and wise, You will freely advertise.

COCKSHUTT DRILL. STRONG DRAWS LIGHT SEEDS ACCURATELY. The Frame of a Drill is its Foundation.

COCKSHUTT'S Flexible Pulverizer and Compressor. Compacts the soil around the seed, conserving the moisture and giving the root filaments a firmer hold.

Mr. Businessman! If you're truly smart and wise, You will freely advertise. As to "when and where and how?" Do it in the "Bote", now!

Die Sozialdemokraten und ihre Väter.

Fortsetzung von Seite 3.

ihm widerstrebende religiöse Meinungen unterdrücken zu wollen, weil nicht mehr Fanatismus herrscht, sondern Gewissensfreiheit. Niemand kann sich beleidigt fühlen durch Meinungen, die ihm fremd sind oder nicht gefallen. Zu wahrhaftigen Kerkern und Zuchthäusern sind wir fortgeschritten, unsere Zeit ist liberal, — ja, man darf wohl behaupten, der Liberalismus führt das Szepter in der Gegenwart. Wenn ich freimütig bekenne, und jetzt schämte er sich mit der Maske aufständiger Gelehrtheit, den dreieinigen Gott verwerten zu müssen, weil vor vernünftigen Dingen drei nicht eins sein können. — wenn ich geteile, an Gottes Persönlichkeit nicht zu glauben, so schadet dieses Bekenntnis meiner gesellschaftlichen Stellung gar nichts. Unsere angelegte Zeit knüpft die Achtungswürdigkeit des Menschen keineswegs an dessen religiösen Standpunkt.

Diese Rede hielt der Tuchfabrikant mit sanftmütiger Stimme und süßem Lächeln. Beim Gedächtnis seines Unglaubens blühte Gottfried auf Emma, um zu erfahren, welchen Eindruck der Gottesleugner auf sie machte. Er bemerkte, wie geheimes Grauen und Entsetzen über ihre Züge hinglitten, aber kein Merkmal verriet, daß warmes Interesse für John seinen Gottverloffenheit schmerzlich empfand. Aus dieser Wahrnehmung schloß er ab, daß zwischen Beiden gegenwärtige Meinung unmöglich bestehen konnte.

Jetzt wandte sich der Direktor an den vernehmlichen Prediger des Unglaubens.

Freundschaftliche Beziehungen zu Ihnen, Herr John, verpflichten mich zwar nicht, Ihnen vielfach unhaltbaren und gefährlichen Standpunkt anzusehen. Ich konnte aber im Geiste der Nächstenliebe, wie solche vom Liberalismus gepredigt wird, Ihre geäußerten Grundgedanken stillschweigend passieren lassen. Da jedoch ein alter Spruch lautet: Qui tacet, consentire videtur, — wer schweigt, scheint beizustimmen, so werden Sie mit getarnt, auf das Verhängnisvolle der Gottesleugnung für den Bestand der menschlichen Gesellschaft aufmerksam zu machen. Die Denker des Altertums haben behauptet, ohne Gottesglauben sei kein geordnetes Staatswesen möglich. Schon beim Gerichtsverfahren müßte das Zeugnis verweigert werden, indem es ohne Gott keinen Eid gäbe, und ohne Eidschwur keine Bürgschaft für die Wahrheit der Zeugenaussage.

„Bitte, — bitte, Herr Direktor!“ unterbrach ihn John. „An jenen längst vergangenen, halbbarbarischen Zeiten waren die Götter allerdings notwendig, durch die Macht des Aberglaubens die Wahrheit zu erzwängen. Doch heute leisten Bildung und Ehrgefühl dasselbe, was ehemals abergläubische Furcht vor dem Göttervorn geleistet hat.“

Die Tatsachen und auch das Menschentum widerstreben Ihnen, mein Herr!“ versetzte Gottfried. „Bildung und Ehrgefühl sind überaus dehnbare Begriffe. Sogar die Vitalisten von organisierten Raub- und Mordbänden halten sich für ehrenwerte Leute. Jeder Verbrecher weiß Entschuldigungsgründe für begangene Taten. Wo Gott fehlt, gibt es überhaupt kein inhaltliches Moralprinzip. Warum sollte der Unglückliche oder Schwerverdamnte ein Verbrechen unterlassen, das ihn aus verzweifelter Verbalommenheit rettet, wenn er dieses Verbrechen ungeschehen und straflos vollbringen kann? Ihre und Bildung werden ihn sicher nicht abhalten. Nur der Glaube an den heiligen, allwissenden, gerechten Gott und an das vergeltende Jenseits vermögen dies.“

„Unter guter Herr Direktor hat offenbar recht!“ rief die Kommerzienrätin. „Gott und Religion müssen bestehen, zur Wädigung des bösen Übels. Ich möchte keine Kommerzgie, die nicht an Gott glaubt, weil sie unter Verhältnissen fähig wäre, mir Gift in den Tee zu schütten. Indessen, —

wozu über solche Dinge eine Diskussion? Nehmen wir zum eigentlichen Gegenstande zurück, zu unserer projektierten Versammlung auf nächsten Donnerstag, an der ich das lebhafteste Interesse nehme. Sehen Sie, Herr Direktor, wir wollten vorige Woche schon unsere gewöhnliche Sommerreise nach der Schweiz antreten, — wegen der Versammlung verschoben wir die selbe. Bitte unterliegen Sie durch Ihre Einsicht und praktischen Kenntnisse unsere Bemühungen zur glücklichen Vollendung der wichtigen Arbeit.“

„Wenn die Arbeiterfrage Gegenstand der Besprechungen ist, dann nehme ich Ihre freundliche Einladung an,“ erwiderte Gottfried.

„Nevo und verbindlichen Dank!“ sagte Klotz. „Wir müssen geschlossenen vorgehen. Ohne die Teilnahme der geschätzten Firma Ehrwart hatte der King der Großindustriellen unseres Landes eine Laute.“

Nach Erledigung dieses Gegenstandes geriet die Unterhaltung ins Stocken. John sah nachdenkend, und sein lebhaftes Mienebild verriet, daß er sich mit angenehmen Dingen beschäftigte.

„Haben die Herren,“ fing er an, in den Zeitungen die hochbedeutende Kuchricht gelesen, daß die Jesuiten und ähnliche Orden aus dem Reiche zu verbannt? Auch sollen Kirchen-Gesetze im Reichstage zur Vorlage kommen, welche das Nachtrab des unehelichen Fortschritts hemmen und die Heiligkeit zum strengsten Gebot und zu lokaler Zugänglichkeit unter die staatliche Oberaufsicht bringen.“

„Sie wären hiermit einverstanden?“ forschte Gottfried.

„Gewiß! Auch in dieser Richtung handelt die Regierung genau im Geiste des Liberalismus, und fördert auch in dieser Hinsicht den inneren Ausbau des Reiches.“

„Ich staune!“ sagte „fremder“ der Direktor. „Bei den Minuten rühmten Sie die Religionsfreiheit in unserer Zeit und die Toleranz des Liberalismus, — jetzt billigen Sie himmelstürmende Gewalttätigkeiten gegen schuldlose Männer, sowie gesetzliche Verdrängnis katholischer Gemeinen.“

„Bitte, Herr Direktor, kein Mißverständnis!“ erwiderte mit begütigender Sanftmut der Tuchfabrikant. „Die Katholiken mögen glauben, was sie wollen. In ihren Kirchen mögen sie beichten und beten nach Belieben. Sobald sie jedoch in die Öffentlichkeit treten, müssen die Staatsgesetze allein für ihre Handlungswiese, die religiöse nicht ausgenommen, maßgebend sein. Und was die Jesuiten, Ignorantier und geistesverwandte Orden betrifft, so hat die Gesetzgebung das Recht und auch die Pflicht, diese Reichsfeinde so viel als möglich unschädlich zu machen.“

„Herr John,“ rief Gottfried Ehrwart empört, „Ihre Ansichten von Gewissensfreiheit und Toleranz wurden sogar den Tzarinnen Kero beizubringen.“

Die Kommerzienrätin erhob sich geräuschvoll.

„Herr Direktor, Ihr Garten ist wirklich prächtig! Dürfen wir diesen Schönheiten näher in Augenschein nehmen?“

Die Gesellschaft verließ den Pavillon und besichtigte die Wege und Pläze des Gartens.

Gottfried benützte die günstige Gelegenheit, an Emma's Seite zu treten, wahrscheinlich in der Absicht, deren inneres Weien zu erörtern.

„Ihre politischen Gespräche haben Sie wohl gelangweilt, Fräulein Kuten?“

Emma warf quers einen Blick nach der Schwägerin. Als sie dieselbe außerhalb des Hofes sah, wachte, wachte sie das Angesicht nach ihrem Begleiter.

Frische Frühjahrs-Waren! Soweit haben wir einen Vorrat von neuen frühjahrs-Waren im Werte von ungefähr zehntausend Dollars angeschafft. Alle neuesten Moden und Muster sind vertreten, wie Dressgoods, Prints, Musselin, Gingham, Washgoods, weiße Lawn Vesten, seidene Vesten, Strümpfe für Damen. In Betreff der Männer-Anzüge haben wir nur die berühmten „Broadway Brand“ auf Lager. Kommunisten-Anzüge für Knaben zu niedrigen Preisen. Hier ist der einzige Platz, wo sie den wohl-bekanntesten „Hutwell“ erhalten können. Wir können überdies mit Sicherheit sagen, daß wir den reichhaltigsten und bestgewählten Vorrat im Humboldt Distrikt an Hand haben und unsere Preise sind die niedrigsten. — Alles, um was wir Sie ersuchen, ist, daß Sie unsere Waren eines Blickes würdigen und dann werden Sie selbst überzeugt sein, daß dies der geeignetste Ort ist, um Ihre Geschäfte zu tun. Bringen Sie uns Ihre Butter und Eier. Wir zahlen immer die höchsten Preise dafür.

J. J. STIEGLER, Phone 30, Hauptstrasse, HUMBOLDT.

HUMBOLDT Fleischergeschäft. Zwei frische selbstgemachte Würst an Hand. Fetttes Vieh zu Tagespreisen gekauft. John Schaeffer.

Eisenwaren & Maschinen. Schwere und leichte Eisenwaren, Kesseln, Kessel, u. Furnaces, De Laval Rahm Separatoren, Ebleyge B. Nähmaschinen, Sägemühlen, Futtermühlen, Gasolin Motoren u. Drehschneidmaschinen.

BRUNO Rubber & Implement Company. Händler in allen Arten von Baumaterial. Agenten für die McCormick Maschinen, Schavlos Separatoren. Geld zu verleihen. Bürgerpapiere angefertigt.

Neue Möbel nach neuen Mustern und nach der neuesten Mode. Wenn Sie irgend ein Möbelstück kaufen oder ein neues beim Auskaufen wollen, so fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafzimmereinrichtung, Kücheneinrichtung, Matratzen, Speisezimmerstühle, Stühlen, Porzellanwaren, etc. etc.

Gliedwünsche. Glückwünsche laufen beständig ein von denen die mit uns Handel treiben. Hochzu sagt: „Ihre Artikel bereiten mir große Freude.“ Ferner: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufte, sind erstklassig.“

B. E. Blate & Sohn. Berfotger von vollständigen Kirchengeschäften u. s. w. 123 Church Str. Toronto.

Peter Reifferscheid, Agent der Massey Harris Co. in Bruno empfiehlt sich den Farmern bei Bedarf dieser berühmten Maschinen. W. Wicken, Sattler, Watson, Sask.

Grundeigentum! Verbessertes und wildes Farmland, ebenso städtisches Grundeigentum zu verkaufen. Anleihen promptest besorgt. Feuer- und Lebensversicherung. Deffentlich Notar. F. J. VOSSEN, jr. - WATSON, SASK.

Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die richtige Zeit haben. Kaufen Sie Ihre hier, und Sie haben immer die richtige Zeit. Wir haben eine vollständige Auswahl von Schmuckwaren, Diamanten, Kristallen, geschliffenem Glas, Silberwaren, und sonst. schönen Sachen. M. J. Meyers, Juwelier und Optiker, Heiligs-Kreuz- und Jagd-Kreuz-Anstaltler, Humboldt, Sask.

Agenten für den St. Peters Boten. Reisender Agent: Anton Hadl. Localagenten: P. Rudolph, Humboldt. P. Zephon, Sulda u. Willmont. P. Matthias, Eosfeld. P. Benedikt, Hoodoo, St. Meinrad und St. Benedikt. P. Christophorus, Bruno, Dana, Spalding und Beauchamp. P. Bernard, Watson, Engelfeld und St. Oswald. P. Bonifaz, Dead Moose Lake, Dilger und Carmel. P. Leo, St. Gregor u. St. Gertrud. Philipp Hoffmann, Annapolis. Ges. F. Gerwing, Leonore Lake. Seraphim Schneider, Coblenz und Umgebung. Jos. Ottenbreit, Obeffa, Sask. Jos. Zelinski, Regina, Sask. Peter Schwarz, Berlin Ont. Jos. Berges, Waterloo, Ont. Peter Jauler, Balgonie Sask. Wendelin Reboldus Diband, Sask. Anton Reboldus, South Qu' Appelle, Sask.

McCormick und Deering Selbstbinder, Näh-Maschinen, Heu-Rechen, P. & O. Pflüge, Emerson u. Moline Pflüge, Nutzman und Taylor Separatoren, G. T. Mandl Wagen, Gasolin Traction und transportable Engines in allen Größen. Bei Bedarf all dieser Maschinen und einwiger Reparatur irgend welcher Maschinen wende man sich an John Mamer, Münster, Sask.

Singer Nähmaschinen zu verkaufen. Engelfeld Hardware Store. Hermann Nordid Eigentümer. Ich bin als alleiniger Verkäufer und Vertreter für die Singer Nähmaschinen für England, St. Gregor und Münster ernannt worden und bin daher in der Lage Ihnen die allerbeste Nähmaschine die jemals gemacht wurde zu billigen Preisen für bar oder auf längere Zeit ohne Zinsen zu verkaufen. Kommen Sie und besichtigen Sie dieselben in meinem Store, oder bestell nehmen eine mit auf Probe. Ich habe ferner ein gutes Säbenschneid- und die berühmten Victor Spinnmaschinen für bar oder auf längere Zeit zu verkaufen. — Ferner habe ich eine volle Auswahl in Eisenbooten, wie Segel- und Koch-Deisen, Betten, Matratzen, Pferde, Kumpfen, Möbren, Wand-, Tisch- und Deckenlampen. Auch habe ich eine Anzahl neuer Nähmaschinen auf Lager zu sehr billigen Preisen. Besichtigen Sie Ihre Gebäude bei mir. Aufrechenheit garantiert oder Geld zurückgegeben. Ich gebe 10 Prozent Disk für barre Einkäufe. Hermann Nordid, Engelfeld, Sask.

Muenster Supply Co. Ltd. Joe. Tembrock Muenster, Sask. Saskatoon Creamery Co. Wir kaufen: Milch zu 17c per Gallone sauren Rahm 30c sauren Rahm 40c Wir zahlen die Fracht und liefern die Kannen. Man schreibe an SASKATOON CREAMERY CO. SASKATOON, SASK. Sattlergeschäft. Für alle Sorten von Pferde-Geschirren, Koffern, Reitgeschäften u. s. w. geben Sie zum bestbekanntesten Sattlergeschäftigen Gen. Stoles, Humboldt. Zu verkaufen gegen Erntezahlung die Nordhälfte von S. T. 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Eine neue Anschlag gleich und der Rest auf Zeit. Oder gegen Bezahlung durch die Erste oder Bestehung beim Kauf. Wenden Sie sich an den Eigentümer M. Meyer, Waterloo, Ont.

Einwanderungsfrage und Volksverein. In No. 31 vom 29. März 1911 bringt die West-Canada die Einwanderungsfrage zur Sprache, und zwar in einer Weise, die nicht ganz einwandfrei ist. Da auch der St. Peters Bot (No. 7 vom 6. April) der W.-C. teilweise beipflichtet, so ist eine Richtigstellung ganz angebracht. Die Einwanderungsfrage ist ohne Zweifel eine sehr wichtige, zu deren Lösung schon vor Jahren der Rapphelsverein gegründet worden ist. Und so lange dieser Verein seiner Aufgabe nachkommt, ist kein Grund vorhanden, daß der Volksverein denselben seine Arbeit abnehme. Wenn nun die W.-C. meint, „die beiden Herren, welche in der offiziellen Liste der Vertrauensmänner des Rapphelsvereins genannt sind, befinden sich schon lange nicht mehr in Winnipeg oder St. Boniface“, so ist sie im Irrtum; denn im Rapphelsblatt vom Oktober 1910 steht Seite 85 zu lesen: „Winnipeg (Prov. Manitoba) Rev. German Chate Paters, St. Joseph's Church 491 College Ave. Diese Angabe dürfte noch genügend für jeden, der in Winnipeg Auskunft haben will. Und selbst vor dieser Berichtigung in der Liste der Vertrauensmänner fanden Einwanderer den Weg zu den hiesigen deutschen Oblaten; ich selber habe einigen Auskünfte gegeben. Wenn nun viele andere dies nicht getan haben und auch nicht tun werden, so folgt daraus noch lange nicht, daß diese Leute rat- und hilflos da standen oder sterben werden. Es ist dies vielmehr dadurch zu erklären, daß viele schon einen bestimmten Plan im Auge haben, wo sie sich niederlassen wollen, und auch schon Auskunft haben von Bekannten, die sich früher dort niedergelassen haben; wer daran zweifeln möchte, siehe sich nur einmal die zahlreichen blühenden Pfarren im Süden Saskatchewan an; von den zwei großen Kolonien im Norden sehen wir ganz ab. Sind all diese geschlossenen Niederlassungen durch Zufall entstanden, oder sind sie vielmehr eine systematische Einwanderungspolitik der Leute selbst bohnter? Ferner gibt das St. Rapphelsblatt noch andere Vertrauensmänner für den canadischen Westen an, in der Oktobernummer 1910 noch sieben außerhalb Winnipeg. Schon lange J. V. figurierter dort P. Suffa O. M. I. für Regina (jetzt auch einfach Rev. German Chate Paters, Holy Rosary Church.) Wird es da nicht auch Einwanderer geben, die es für unmöglich erachten, sich in Winnipeg anzusiedeln zu wollen oder sich auf nur daselbst aufzuballen? Ferner denke man an deutsche katholische Landagenten und ähnliche Gewerksleute, die schon jahrelang an der Arbeit sind, und zwar mit Erfolg. Deutsche katholische Einwanderer, denen es darum zu tun ist, Auskunft zu erhalten, haben also genug Mittel an der Hand, ohne daß der Volksverein herangezogen werde. Wenn es nun noch Leute gibt, die alle diese Auskunftsmittel außer acht lassen, so fragt es sich zunächst, ob diese Leute sich an einen beliebigen Agenten des Volksvereins wenden würden. Unmöglich ist das ja nicht, und so ist auch schon auf dem 2. Katholikentag in Winnipeg 1909 der Vorschlag der W.-C. verhandelt worden. Nach reichlichem Ueberlegen kam man damals zum Schluß, daß demselben zu große Schwierigkeiten im Wege stehen aus heutiger Zeit. Es geht nicht an, alle diese Sachen in einer Zeitung auseinander zu setzen; wer dieselben noch nicht kennt, kann sie auf dem nächsten Katholikentag erfahren, soweit dieselben zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden können. Der Redaktion der W.-C. sollten dieselben aber bekannt sein. Auch braucht der Volksverein nicht als „Ankunftsbureau“ für den ganzen großen Westen“ einzuspringen. Das geht viel leichter durch die katholische Presse, indem diejenigen, welche Farmarbeiter oder Diensthofen irgend welcher Art suchen, eine Anzeige in die Zeitung lassen lassen; damit erhält zugleich die katholische Presse eine kleine Unterstützung. Welchen Zweck hatte es also, diese Frage in dieser Weise vorzubringen mit einer abfälligen Bemerkung über die sonstige Tätigkeit des Volksvereins? Statt dessen wäre es besser, wenn ein jeder im Stillen an der Lösung dieser Frage arbeitete, soweit er Gelegenheiten hat, und auf diese Weise im Sinne des Volksvereins schaffte.

Anzeigen in St. Peters' Boten den besten Erfolg. Trauerbilder zum Andenken an die lieben Verstorbenen. werden angefertigt in der Office — des — ST. PETERS BOTEN Münster, Saskatchewan

Einwanderungsfrage und Volksverein.

In No. 31 vom 29. März 1911 bringt die West-Canada die Einwanderungsfrage zur Sprache...

Die Einwanderungsfrage ist ohne Zweifel eine sehr wichtige, zu deren Lösung schon vor Jahren der Rapphaelverein gegründet worden ist...

Wenn nun die W. C. meint, die beiden Herren, welche in der offiziellen Liste der Vertrauensmänner des Rapphaelvereins genannt sind...

Ferner gibt das St. Rapphaelblatt noch andere Vertrauensmänner für den canadischen Westen an...

Wenn es nun noch Leute gibt, die alle diese Ausfahrtsmittel außer acht lassen, so fragt es sich zunächst...

Bei Gelegenheit der Ankunft des Monseigneur Charlebois in der Pas Mission wurde Hochderrselbe von den Katholiken in einer Ansprache bewillkommnet...

Welchen Zweck hatte es also, diese Frage in dieser Weise vorzubringen, mit einer abfälligen Bemerkung über die sonstige Tätigkeit des Volksvereins?

Auch gibt es über diesen Punkt noch andere Ansichten. Der eine will Placate in verschiedenen Sprachen in der Einwanderungshalle anbringen lassen...

Der Generalsekretär P. Habets O. M. I.

Bischof Charlebois O.M.I. nimmt Besitz von seiner neuen Diözese.

Monseigneur Charlebois der neue Bischof des großen Gebietes von Keewatin nahm Besitz von seiner Diözese am Dienstag, den 7. März dieses Jahres...

Ferner gibt das St. Rapphaelblatt noch andere Vertrauensmänner für den canadischen Westen an...

Wenn es nun noch Leute gibt, die alle diese Ausfahrtsmittel außer acht lassen, so fragt es sich zunächst...

Bei Gelegenheit der Ankunft des Monseigneur Charlebois in der Pas Mission wurde Hochderrselbe von den Katholiken in einer Ansprache bewillkommnet...

Welchen Zweck hatte es also, diese Frage in dieser Weise vorzubringen, mit einer abfälligen Bemerkung über die sonstige Tätigkeit des Volksvereins?

Die Penker.

Von Dora Kaumann. Deine unbewohnten Penker starrten mir erlöschende Augen...

Die Geschichte von den beiden Schweinen.

Von Fritz v. Drielen.

Storjohann war unzufrieden, thätig und grundtätig unzufrieden von Gemüth. Sechs Tage lang waren ihm zu wenig und neun Stunden Arbeit zu viel...

Am nächsten Sonntag Vormittag trat der Pfandhauer in die Thüre. Er hatte einen Sad bei sich, den öffnete er — und heraus taugelten zwei äußere niedliche, offenbar noch im zarten Säuglingsalter stehende Ferkel...

Mit den beiden Schweinen war nun das Besondere, dessen der Mensch über das Alltägliche hinaus bedarf, in das Leben der Storjohann's gekommen. Es gab ihm einen neuen Inhalt...

Als der Vater von der Schweinejagd zurückgekehrt, mit leeren Händen und rollenden Augen, sah er Knuts schneidend draußen vorübergehen und dabei einen Blick in's Fenster werfen...

Im Speisestube nun hatte Storjohann gegen die umwohnenden Bauern bislang eine starke Feindseligkeit empfunden, wegen ihrer besonderen Eigenthümer und des hieran geknüpften Selbstvertrauens...

daraus hervor, daß er einmal, als seine gerade zeitungslesende Frau über bi. Agrarier eine abfällige Bemerkung machte, in spitzesten Ton, doch mit merkwürdig ernsthaftem Nachdruck sagte...

Storjohann nicht, bedächtig. Es hatte, trotz seiner jähren Natur, nebenbei immer noch ein Stückchen Philosoph in ihm gefistet, das bei besonderen Gelegenheiten zum Vorschein kam...

Wochen und Monate gingen dahin, und die beiden Schweine bildeten um so mehr den Stolz des Hauses, je fetter sie wurden. Storjohann hatte festgestellt, daß das eine Schwein für den eigenen Haushalt geschickter, das andere dagegen verkauft und von dem Ferkel mehrere neue Ferkel aus Kleinstkloppen herbeigeholt werden sollten...

Der Termin zum Schlachtfest war herangerückt. Storjohann und Knuts überlegten das Ereignis so ruhig, als ob es sich um ein gewöhnliches Ereignis handelte...

Als der Vater von der Schweinejagd zurückgekehrt, mit leeren Händen und rollenden Augen, sah er Knuts schneidend draußen vorübergehen und dabei einen Blick in's Fenster werfen...

Im Speisestube nun hatte Storjohann gegen die umwohnenden Bauern bislang eine starke Feindseligkeit empfunden, wegen ihrer besonderen Eigenthümer und des hieran geknüpften Selbstvertrauens...

unerschämter wer'n, — du Proletarier, du Hungerleider? Kann dir wohl so passen, daß meine Schweine weg sind...

Storjohann hatte sich in solche blinde Wuth hineingeredet, daß er sich selbst im Gesicht gewunden war, und zu guter Letzt brüllte er seine scharfe Ermüdung des Schusters noch mit den Worten nieder: „Wenn du noch ein Wort faßt, hau ich dir eine hin, daß du de Engel in'n Himmel pfeifen hörst!“...

Nach anderthalb Stunden erschien von der nächsten Polizeistation, wo Storjohann den Schweine Diebstahl gemeldet hatte, ein Polizist...

Der Beamte, der von dem ansehend etwas ironischen Schuster seine Autorität nicht auf's Spiel setzen wollte, trauete sich ungeschicklich an der Korbhülle, auf die hierauf Klugheit in einem Winkel der Wohnung, nahm auch dies zu Protokoll und entfernte sich mit Würde...

Nach zwei Wochen — während deren Storjohann schwer an den tagenwöchentlichen Koloen des verflochtenen Weidwands arbeitete — erhielt er eine Bescheidigung von dem Richter...

Doch noch eine Krone des Schicksals hatte das Schweinezüchter's a. D. kurze Zeit nach dem Tode des Gerichts nämlich fand er bei der abendlichen Heimkehr eine mit der Nacht gefallene Axt vor...

Um so vergnügter war der andere, der Knuts, der polnische Schuster. Täglich ein Duzendmal holte er aus der Matrose seines Bettes ein bid voll Thaler gehopptes altes Portemonnaie hervor...

Enttäuschung. In Deiner jetzigen Blüte wirst Du das Konzert am Mittwoch wohl nicht besuchen können, Marie? — „Ach, wie bist Du süß, mein Männchen...“

HOTEL MÜNSTER

John Weber, Eigentümer. Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

THE HUMBOLDT HOTEL. Vorortkommende Bedienung. Gute und gute Getränke an der Bar.

King George Hotel. H. A. Green, Eigentümer. Ausgezeichnete Bedienung und allerlei Getränke.

Bon's Hotel. Khalil Ghannam, Eigentümer. Gute Küche und alle Getränke.

Victoria Hotel. Regina. Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan.

Albert Breher, Inhaber eines erstklassigen Restaurants, ist stets bereit, all seinen Besuchern mit vorzüglichen, reichlichen Mahlzeiten aufzuwarten...

Eagle Restaurant. Wenn Sie nach Humboldt kommen, vergessen Sie nicht auf die guten Mahlzeiten in meinem Lokal.

Dr. JAMES C. KING, Zahnarzt. hat zur Ausübung seiner Profession in Humboldt sein Office eingerichtet.

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask. (Nächtliche Telephone-Verbindung mit Winnipeg Hotel.)

Dr. Roy W. Wilson, Veterinär Surgeon (Tierarzt). Office: Nächste Thüre von Schiffer's Regiereladen.

A. D. MacZutosh, M. A., L. L. B. Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar.

J. M. CRERAR, Advokat. Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, u. Anwalt der Union Bank of Canada.

Gebet- und Erbauungsbücher. Schulfächer, Zehlfächer, Kreuzfächer, Weiswasserfächer, Leichter, Religiöse Bilder, Tapellere usw.

St. Peter's Vote, Münster, Sask. Eigentümer: John Weber.

Wahngoods, weiße Lawn beschlitten, Broadway Platz, wo sie den wohlhablichsten und begehrtesten was wir Sie erschaffen, geeignetste Ort ist, um es dafür.

Wahngoods, weiße Lawn beschlitten, Broadway Platz, wo sie den wohlhablichsten und begehrtesten was wir Sie erschaffen, geeignetste Ort ist, um es dafür.

Wahngoods, weiße Lawn beschlitten, Broadway Platz, wo sie den wohlhablichsten und begehrtesten was wir Sie erschaffen, geeignetste Ort ist, um es dafür.

Wahngoods, weiße Lawn beschlitten, Broadway Platz, wo sie den wohlhablichsten und begehrtesten was wir Sie erschaffen, geeignetste Ort ist, um es dafür.

Wahngoods, weiße Lawn beschlitten, Broadway Platz, wo sie den wohlhablichsten und begehrtesten was wir Sie erschaffen, geeignetste Ort ist, um es dafür.

Wahngoods, weiße Lawn beschlitten, Broadway Platz, wo sie den wohlhablichsten und begehrtesten was wir Sie erschaffen, geeignetste Ort ist, um es dafür.

Wahngoods, weiße Lawn beschlitten, Broadway Platz, wo sie den wohlhablichsten und begehrtesten was wir Sie erschaffen, geeignetste Ort ist, um es dafür.

Träume.

Von Alb. Böh. Lath.

Am letzten Abend lag ich trübend und...

Rüch! ausgebreitet in buntem Licht...

Katia.

Von W. M. M.

Als die kleine Katia in die Pri...

Die elegante Mutter — eine be...

Im Allgemeinen waren ihnen solch...

Dieses Kind aber war nicht zu be...

Mit geschlossenen Augen und fest...

Nur Alles räumte sich sie voll...

Man war rathlos!

Schließlich kam man darauf, Dok...

Doktor Otto — Professor Hoff...

Als ein Mittel helfen wollte, die kleine Katia zu beruhigen...

Das Kind lag von dem Stunden...

Im so erkannter war der Doktor...

Der Doktor war besorgt. Jede...

Endlich brachte er es denn heraus...

Ja, sie, Katia hatte gesehen, wie...

Wie sie so etwas denken könne!...

Mit einer reizenden, großzügigen...

Und dann fing sie an, mit ihrer...

O, sie wollte fort von hier, aus...

Doktor Otto ließ die leidenschaft...

Wo Katia wollte auf der Stelle...

Das Kind nicht ernsthaft.

„Und Sie bleiben bei mir?“ fragte...

Der Doktor schüttelte den Kopf.

Es war gegen sein Prinzip, Kin...

„Oh hier, ja attendrai!“ (Man aut...

„Von nun an war die kleine, milde...

Die kleine Katia war sogar bald...

Doktor Otto, der das intelligente...

Die Operation war vollzogen wor...

Es war eine glanzvolle Professo...

Die Operation war vollzogen wor...

Im so erkannter war der Doktor...

Der Doktor war besorgt. Jede...

Endlich brachte er es denn heraus...

Ja, sie, Katia hatte gesehen, wie...

Wie sie so etwas denken könne!...

Mit einer reizenden, großzügigen...

Und dann fing sie an, mit ihrer...

O, sie wollte fort von hier, aus...

Doktor Otto ließ die leidenschaft...

Wo Katia wollte auf der Stelle...

Das Kind nicht ernsthaft.

„Und Sie bleiben bei mir?“ fragte...

Der Doktor schüttelte den Kopf.

mußt Du Dir Mühe geben, schnell...

„Oh hier, ja attendrai!“ (Man aut...

„Von nun an war die kleine, milde...

Die kleine Katia war sogar bald...

Doktor Otto, der das intelligente...

Die Operation war vollzogen wor...

Es war eine glanzvolle Professo...

Die Operation war vollzogen wor...

Im so erkannter war der Doktor...

Der Doktor war besorgt. Jede...

Endlich brachte er es denn heraus...

Ja, sie, Katia hatte gesehen, wie...

Wie sie so etwas denken könne!...

Mit einer reizenden, großzügigen...

Und dann fing sie an, mit ihrer...

O, sie wollte fort von hier, aus...

Doktor Otto ließ die leidenschaft...

Wo Katia wollte auf der Stelle...

Das Kind nicht ernsthaft.

„Und Sie bleiben bei mir?“ fragte...

Der Doktor schüttelte den Kopf.

Eine Ztblüten-Sammlung.

In einer medizinischen Fach...

„In der amtlichen Bekannt...

Land

Dieses Jahr wird eines der günstigsten Jahre für Humboldt Distrikt werden.

Warum? Weil wir die Sache haben; in anderen Worten: Weil wir das beste Land haben...

Eisenbahn-Konstruktion.

Die Hunderte von Personen hierher bringen wird, denen unsere Geschäftsleute Nahrung und Kleidung liefern müssen...

Tausende von Leuten kommen hierher, um Land zu kaufen, Bedenket, wie sich da alles haben wird!

Große Regierungsgebäude werden auf der Ecke, meiner Office gegenüber, entstehen. Die C. N. R. Bahn läßt ihr gegenwärtiges Roundhouse um das Doppelte oder Dreifache vergrößern.

Kaufen Sie Ihr Land jetzt! ehe diese neuen Ansiedler ihre Auswahl treffen und ehe der Preis steigt.

Sprechen Sie bei mir vor oder schreiben Sie an

JNO. Q. BRANDON Real Estate and Financial Broker

German American Ländereien C. N. R. Caspers und Western " Canada Saskatchewan Land Co. Hudson's Bay Co. Ländereien.

Humboldt - Sask.

St. Peter's Bote, die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag...

Aus Canada. Saskatchewan. Die Saskatchewan Regierung kündigt an, daß sie in diesem Frühling die folgenden Telephonlinien einrichten wird...

Warum? Weil wir die Sache haben; in anderen Worten: Weil wir das beste Land haben...

Tausende von Leuten kommen hierher, um Land zu kaufen, Bedenket, wie sich da alles haben wird!

Große Regierungsgebäude werden auf der Ecke, meiner Office gegenüber, entstehen. Die C. N. R. Bahn läßt ihr gegenwärtiges Roundhouse um das Doppelte oder Dreifache vergrößern.

Kaufen Sie Ihr Land jetzt! ehe diese neuen Ansiedler ihre Auswahl treffen und ehe der Preis steigt.

Sprechen Sie bei mir vor oder schreiben Sie an

JNO. Q. BRANDON Real Estate and Financial Broker

German American Ländereien C. N. R. Caspers und Western " Canada Saskatchewan Land Co. Hudson's Bay Co. Ländereien.

Humboldt - Sask.